

fußball training

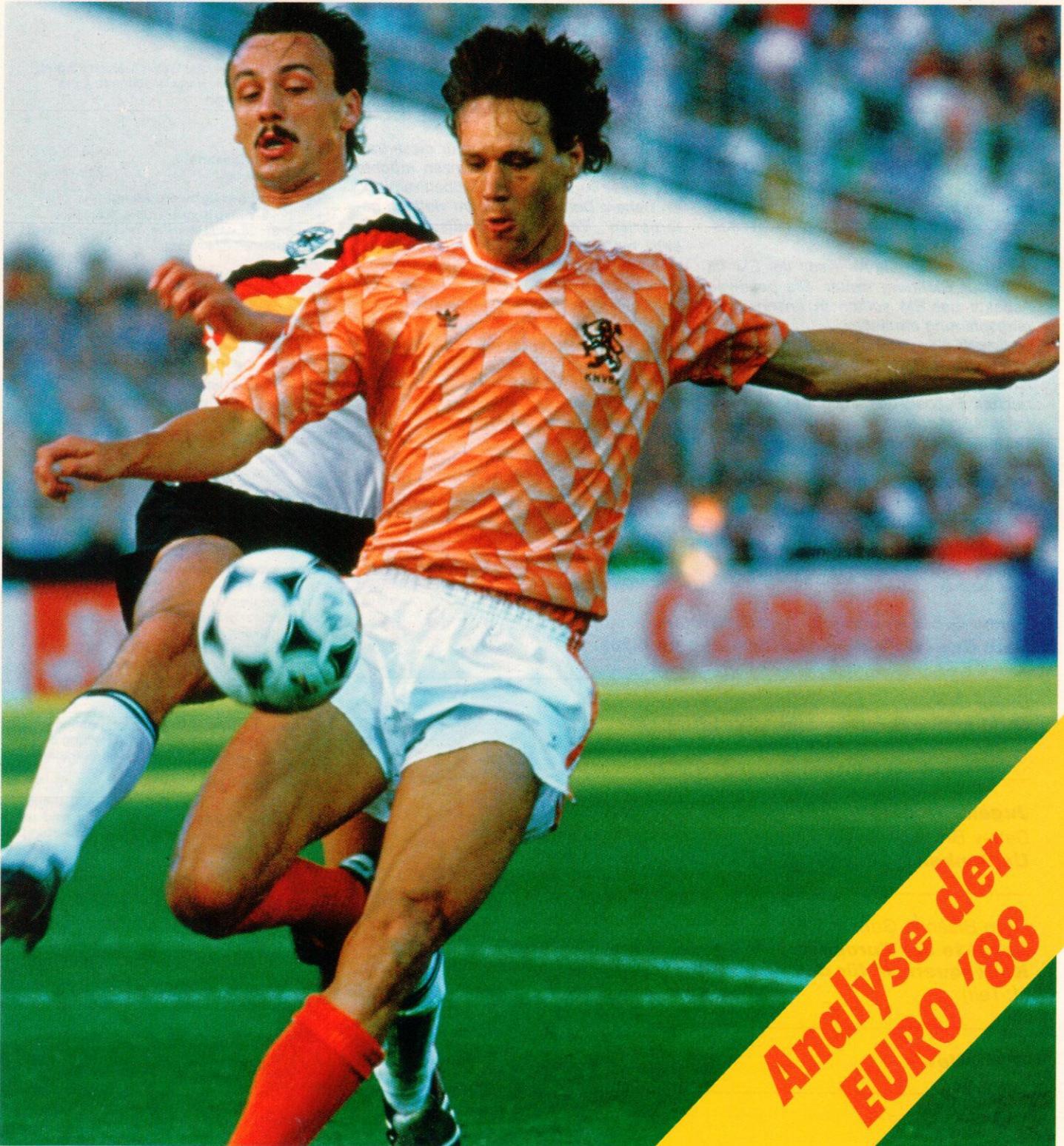
7

6. Jahrgang · Juli 1988

Zeitschrift für Trainer, Sportlehrer
und Schiedsrichter



Herausgeber:
Gero Bisanz, Mitglied
des DFB-Lehrstabs



Analyse der
EURO '88

Liebe Leser,

die EURO '88 war ein erlebnisreiches Fußballfest. Die Organisation funktionierte vorbildlich, die Farbenpracht in den Stadien war herrlich anzusehen, und vor allem die Spiele gaben Anlaß zur Freude und Begeisterung.

Diese positiven Tendenzen müssen uns Trainer aufhorchen lassen.

Ein wesentliches Ziel muß es sein, die Zuschauer – ganz gleich ob 300, 3000 oder 30 000 – mit unserem Spiel zu erfreuen.

Dies kann aber nur dann erreicht werden, wenn wir unsere Spieler mit einer auf Angriff ausgerichteten Spielauffassung vertraut machen.

Eine offensive Grundeinstellung – der uneingeschränkte Wille, Tore zu schießen – muß unser Spielkonzept mehr bestimmen.

Wenn 2 Mannschaften mit diesem „Offensivgeist“ aufeinandertreffen, können spannende Spiele erwartet werden – und dann wird auch der Erfolg nicht ausbleiben.

Vielleicht helfen die Analysen der EM '88 in dieser Richtung weiter. Die positiven Aspekte der EM sollten in unsere Trainingsplanung einfließen.

Inwieweit eine solche systematische und perspektivische Trainingsarbeit die Grundlage für ein attraktives und erfolgreiches Fußballspiel auch auf höchster Leistungsebene ist, zeigt uns gerade das Beispiel des neuen Europameisters Holland.

Henny Groot Kormelink und **Tjeu Seeverens** geben einen Einblick in diese positive niederländische Spiel- und Trainings-

auffassung, die alle Alters- und Leistungsklassen durchzieht.

Dieter Bremer und sein Analyseteam zeigen die Defizite der deutschen Mannschaft im Vergleich zu den besten europäischen Teams auf.

Es liegt uns aber nicht, lange über diese negativen Tendenzen zu lamentieren.

Detlev Brüggemann weist mit seinem engagierten Beitrag in die einzig richtige Richtung: Nur über eine systematische Nachwuchsarbeit ist – wie das Beispiel der Niederlande demonstriert – langfristig ein attraktiver und erfolgreicher Hochleistungsfußball möglich.

Dieses Umsetzen der beobachteten Grundtendenzen im technisch-taktischen und konditionellen Bereich in die konkrete Trainingspraxis wird in der nächsten Zeit eine wichtige Aufgabe von „fußballtraining“ sein.

Als theoretische Grundlage für diese trainingspraktischen Konsequenzen möchte sich diese Ausgabe von „fußballtraining“ verstehen. Denn um bei dem vielfach geforderten „Vorwärts im deutschen Fußball“ nicht allein in einen orientierungs- und konzeptlosen (Trainer-)Aktionismus zu verfallen, halten wir diese trainingstheoretischen Ziel- und Inhaltsvorgaben für dringend erforderlich.

Aber Sie können versichert sein: Wir werden dieser Diskussion über Grundtendenzen im Fußball in der nächsten Zeit die entsprechenden trainingspraktischen Konsequenzen folgen lassen.

Ihr

Gero Bisanz

(Gero Bisanz)

In dieser Ausgabe

Henny Groot Kormelink · Tjeu Seeverens
Dem Oranje-Team in die Karten geschaut **3**

Dieter Bremer · Oskar Schneider · Werner Staudt
Qualitative Sportspielbeobachtung der Europameisterschaft 1988 **11**

Jugendtraining
Detlev Brüggemann
Umdenken im Abwehrspiel der Jüngsten **17**

Gero Bisanz · Gunnar Gerisch
Aspekte der Europameisterschaft '88 und Konsequenzen für das Konditionstraining (1. Teil) **25**

BDFL-News **35**

fußball training

Zeitschrift für Trainer,
Sportlehrer und Schiedsrichter

Herausgeber:

Gero Bisanz, Mitglied des Lehrstabes des Deutschen Fußball-Bundes

Redaktion:

Gero Bisanz (verantwortlich), Dietrich Späte, Norbert Vieth, Christiane Späte (Schlußredaktion)

Redaktionskollegium:

Horst Köppel, Gunnar Gerisch, Horst Zingraf, Erich Rutemöller, Horst R. Schmidt, Anne Trabant-Haarbach

Zeichnungen:

Michael Jäger

Redaktionsanschrift:

siehe bei Verlag

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Philippka-Verlag Konrad Honig, Albrecht-Thaer-Str. 22, 4400 Münster, Tel. (0251) 2350 45, Fernkopierer: 0251/2350 47

Anzeigen:

Peter Möllers, Konrad Honig

Diese Zeitschrift bildet mit den Titeln „deutsche volleyball-zeitschrift“, „handballmagazin“, „handballtraining“, „deutscher tischtennis-sport“ und „Leistungssport“ die Philippka-„sportivkombi“.

Erscheinungsweise:

In der ersten Hälfte jeden Monats

Bezugspreis:

Für Abonnenten jährlich (12 Hefte!) DM 52,80 (bei Abbuchung 2% Skonto) incl. Versandkosten. Im Ausland DM 57,60. Bei Vereins-Sammelbestellungen ab 6 Heften 20% Rabatt. Einzelhefte: DM 4,40 zzgl. DM 1,- Versandkosten. Bei einem Bestellwert von unter DM 15,- Lieferung nur gegen Vorauskasse (Scheck, Briefmarken, Abbuchungsauftrag).

Abonnementbestellungen:

Direkt beim Verlag: möglichst mit Lastschrift-Ermächtigung, sonst Rechnung abwarten. Mindestbezugsdauer 1 Jahr, Kündigungen nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Gesamtherstellung:

Graph. Betriebe E. Holterdorf, 4740 Oelde



Angeschlossen der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern

Urheberrechtlicher Hinweis:

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Titelfoto: Bongarts

Das Duell zwischen Kohler und van Basten war im Halbfinalspiel der EM mit ein spielentscheidender Faktor.

Beilagenhinweis:

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Firma Rüde GmbH, 7887 Laufenburg.

Henny Groot Kormelink · Tjeu Seeverens

Dem Oranje-Team in die Karten geschaut

Zwei Mannschaftsbegleiter geben einen Einblick in die Trainings- und Spielvorbereitung des Europameisters 1988



Foto: Bongarts



Foto: Horstmüller

Mit der gleichen Offenheit, Spontaneität und Kreativität, mit der Rijkaard, van Basten, Gullit und Co. die Fußballfans bei der Europameisterschaft auf dem und außerhalb des Spielfeldes faszinierten, überzeugten die holländischen „Fußballfunktionäre“ das europäische Fachpublikum bei dem Trainerkongreß des BDFL in Bad Füssing.

Ohne irgendwelche detaillierten Vorbereitungen erklärten sich die beiden Trainerkollegen spontan dazu bereit, eine durch die kurzfristige Absage Franz Beckenbauers entstandene Programmlücke mit einem Referat über die Spiel- und Trainingsvorbereitung der niederländischen Mannschaft zu füllen. Und was die beiden holländischen

Mannschaftsbegleiter dann dem Kongreßpublikum nach einer nur eintägigen Vorbereitung offerierten, war sicherlich mehr als nur ein „Lückenfüller“. Der „Insiderbericht“ spiegelte in seiner

lockeren, begeisternden und praxisrelevanten Form in gewissem Sinne letztlich so etwas wie die „niederländische Fußballmentalität“ wider und gehörte sicherlich zu den Höhepunkten von Bad Füssing.

Die Redaktion von „fußballtraining“ freut sich, aufgrund der Kooperationsbereitschaft der holländischen Redakteurskollegen dieses Kongreßreferat **exklusiv** einem breiteren Publikum zugänglich machen zu können.

Ohne – wie die Autoren selbst einschränken – den holländischen Fußball nur aufgrund des Europameistertitels zu idealisieren, können wir doch durch eine verstärkte Zusammenarbeit sicherlich viele positive Impulse von unseren Nachbarn erhalten. **Norbert Vieth**

Vorbemerkungen

❶ Mit diesem Beitrag soll nicht aus holländischer Perspektive eine Lektion über das einzig richtige Verständnis vom Fußballspielen erteilt werden – so als ob die Niederlande durch den Europameistertitel plötzlich zum Nonplusultra des Fußballs aufgestiegen seien.

Vielmehr hat der niederländische Fußball über viele Jahre von den Impulsen aus Deutschland profitiert. Durch die samstäglichen Bundesligaberichte im niederländischen Fernsehen sind Millionen von Holländern von der Attraktivität des deutschen Fußballs fasziniert.

Und erst durch die perfekte Organisation konnte die EURO '88 zu so einem Fußballfest werden.

❷ Deutsche Trainer sollten nicht auf einmal versuchen, russisch, holländisch oder italienisch zu spielen – also nicht ein bestimmtes Spielverständnis oder -system kopieren. Deutschland sollte auch in Zukunft deutsch spielen und seine spezifischen Fußballtugenden in das Spiel einbringen: Einsatz, Tempo und auch Spielwitz.

Denn nicht nur Gullit, sondern auch Matthäus verkörpert eine besondere Form von Spielwitz.

❸ Aber jeder Trainer kann von den besonders typischen, vorteilhaften Eigenarten anderer Fußballnationen lernen. Deshalb haben wir die Fußball-Europameisterschaft intensiv studiert und analysiert.

Gleichzeitig möchten wir Ihnen gerne einen kurzen Einblick in das holländische Spielsystem und in die Vorbereitungsphase auf die EM geben. Vielleicht sind auch für Sie einige interessante Aspekte dabei, die Sie für Ihr eigenes Trainings- und Spielkonzept verwenden können.

Der holländische Jugendfußball

Der Europameistertitel ist sicherlich nicht ein Gegenwartsprodukt, sondern basiert auf einer langfristigen und systematischen Jugendarbeit.

Und das Verdienst von Rinus Michels liegt nicht allein darin, aus vielen Stars wie Gullit, Rijkaard, van Basten oder Koeman eine Mannschaft geformt zu haben, sondern er arbeitete seit vielen Jahren an der Zukunft des niederländischen Fußballs.

Sein **Grundgedanke** war dabei folgender:

Früher eigneten sich die jungen Spieler beim Straßenfußball im freien, stundenlangen Spiel selbständig technisch-taktische Inhalte, Spielwitz und Kreativität an. Da dieser Straßenfußball immer weiter zurückgedrängt wird, ergeben sich folgende trainingspraktische Konsequenzen:

Die Schwerpunkte des freien, selbstinszenierten und -gestalteten Kinderspiels müssen in das organisierte Vereinstraining übertragen werden.

Daraus resultieren für das Jugendtraining die folgenden zentralen Inhalte:

Viele Positions- und Trainingsspiele mit reduzierten Mannschaften auf Tore, zunächst in großen und dann – wenn die technischen Fertigkeiten ausreichend entwickelt sind – in engen Spielräumen. Die Positionsspiele wie 5 gegen 3 oder 4 gegen 2 sollten nicht im Quadrat, sondern im Rechteck ausgetragen werden, weil so hinsichtlich der Spielraumverhältnisse spielnäher trainiert wird.

Dabei haben alle Jugendtrainer immer wieder und konsequent auf das schnelle, mannschaftsumfassende Umschalten von Angriff auf Abwehr und umgekehrt als zentralem Trainingsakzent hinzuweisen. Bei Ballbesitz beteiligen sich **alle** Spieler

am Angriff, bei Ballverlust integrieren sich **alle** Spieler in das Abwehrspiel.

Auch für die Organisation der Meisterschaftsspiele hatten diese trainingsmethodischen Grundgedanken Konsequenzen:

Da das Spiel 7 gegen 7 für die jüngeren Altersgruppen das bessere Spiel mit dem größeren Aufforderungscharakter ist, spielen alle Jugendmannschaften bis 10 Jahre nicht mehr 11 gegen 11, sondern 7 gegen 7.

Zudem werden die negativen Folgen eines übertriebenen Erfolgsdenkens mancher Jugendtrainer und Spielerelementen mit deren einseitiger Fixierung auf Sieg, Punkte und Meisterschaft (Leistungsdruck, 'taktische Korsette', Nichteinsatz leistungsschwacher Spieler) dadurch zu reduzieren versucht, daß in dieser Altersstufe keine Meisterschaftsrunden mehr ausgetragen werden.

Ab 12 Jahren wird die effektive Verbindung von individuellen Spielkomponenten (Fähigkeit zur selbständigen taktischen Lösung von Spielsituationen; kreative und spielgestaltende Spielkompetenzen) mit einem mannschaftstaktischen Teamprinzips forciert.

Bei den Spielsystemen der Jugendmannschaften sollte auf die Position des Liberos verzichtet werden, denn die Spieler sollen frühzeitig lernen, ohne die Rückendeckung eines Liberos 1-gegen-1-Situationen erfolgreich zu bestehen.

Dazu werden die Abwehrspieler noch intensiver als in den vorhergehenden Altersstufen zu einem verstärkten Offensivspiel aufgefordert. Ohne gruppen- und mannschaftstaktische Grundlagen zu vernachlässigen, sollen die Jugendtrainer gerade bei den Angriffsspielern die individuellen Spielkomponenten besonders fördern: erfolgreiche Einzelaktionen auch gegen eine gegnerische Überzahl, zielgerichtete Dribblings auf das Tor.

Ab 14/15 Jahren werden einzelne taktische Konzepte differenzierter trainiert. Ein taktisches Grundprinzip ist dabei das dauernde und konsequente Schaffen von Anspielstationen in jeder Linie (Abwehr, Mittelfeld und Angriff sind in Holland eine Linie).

Die optimale Förderung der talentiertesten Spieler soll durch eine Leistungskonzentration garantiert werden. Die leistungstärksten Jugendmannschaften ab 16 Jahren spielen deshalb in einer nationalen Jugendliga.

Für all diese Punkte und Akzente im Jugendtraining hat sich Michels immer wieder mit der ganzen Autorität seiner Person eingesetzt und hat sie bei Fortbildungsveranstaltungen in der zentralen holländischen Sportschule Zeist den Jugendtrainern zu vermitteln versucht.

Die Europameisterschaft 1988

Im folgenden soll ein grundsätzlicher Überblick über die Vorbereitung des niederländischen Teams gegeben werden. Dabei können wir einige interessante und bisher nicht veröffentlichte interne Details beschreiben, da wir während der EM durchgehend und hauteng beim holländischen Team waren und so einen besonders guten Einblick hatten.

Trainingsprinzipien von Rinus Michels

Der zentrale Trainingsinhalt der holländischen Mannschaft im Hauptteil der Vorbereitungsphase und beim Training während der EM waren Spielformen mit bestimmten, vorgegebenen und variierenden Akzenten.



Rinus Michels weist seine Spieler in technisch-taktische Trainingsschwerpunkte ein.

Foto: Bongarts

Michels setzte in den ersten Vorbereitungsspielen gegen Amateurvereine zunächst den taktischen Schwerpunkt „Spiel in die Tiefe“. Immer wieder forderte er das Freilaufen und das Spiel in die Tiefe, bis die Spieler dieses taktische Spielelement überakzentuierten.

In intensiven Mannschaftsbesprechungen wurde diesem Problem entgegenzusteuern versucht, indem differenziert die für den situativ richtigen Einsatz dieses taktischen Mittels erforderlichen Punkte herausgearbeitet wurden.

Im weiteren Verlauf wurden neue spieltaktische Inhalte besonders akzentuiert: Sicherheit! Ein sicherer Spielaufbau und Ballsicherung in der Abwehr sollten zur Routine werden.

Das Spiel mit unterschiedlichen und variablen Akzenten sollte neben den Vorbereitungsspielen auch durch möglichst spielnahe Mannschaftsformationen in den Trainingsspielen geschult werden:

■ Im Training spielten immer 2 Mannschaften 10 gegen 10 auf dem ganzen Trainingsfeld gegeneinander. Die Grundformation minus 1 gegen die „Zweite Zehn“.

Diese komplexe Trainingsmethode hat zuvor ein in Holland sehr erfolgreicher Volleyballtrainer praktiziert. Sie erlaubt eine möglichst identische Simulation von konkreten Spielsituationen. Zum Beispiel halten die Spieler automatisch die Spielräume eng, um unnötige Laufarbeit zu vermeiden; und das Spiel in engen Räumen ist im modernen Fußball ein entscheidender Spielfaktor.

■ Die **Trainingseinheiten** des holländischen Teams gliederten sich also zumeist in die folgenden Phasen:

- Aufwärmen mit einem intensiven Stretchingprogramm
- Spiel 10 gegen 10 auf dem ganzen Spielfeld
- Auslaufen

Selbstverständlich existiert bei diesen Trainingsspielen eine ausgeprägte Konkurrenz zwischen der „Zehn“ der Stamm-

spieler und der „Zehn“ der Reservespieler. Das hat zum einen den Vorteil, daß durch die Intensität der Spiele ein hoher Trainingseffekt erzielt wird, zum anderen können bei einem längeren und aussichtslosen Reservistendasein Motivationsprobleme bei Spielern der „Zweiten Zehn“ auftreten.

Dieser negativen Tendenz wirkt aber weitgehend die freie Position des 11. Spielers entgegen, mit der der Trainer als Motivationsanreiz taktieren kann.

Ansonsten hat der Trainer gegenüber diesem Problem flexibel zu reagieren. So hatten in der zweiten Turnierwoche einige holländische Spieler Motivationsprobleme, weil sie nicht mehr spielten: Van Schip, Bosman, Kieft trainierten nicht mehr mit letztem Einsatz.

Michels reagierte der Situation angemessen: Im folgenden Training spielte eine Mannschaft der jungen gegen ein Team der älteren Spieler. Die Spieler waren neu motiviert, und der Mannschaftsgeist wurde belebt.

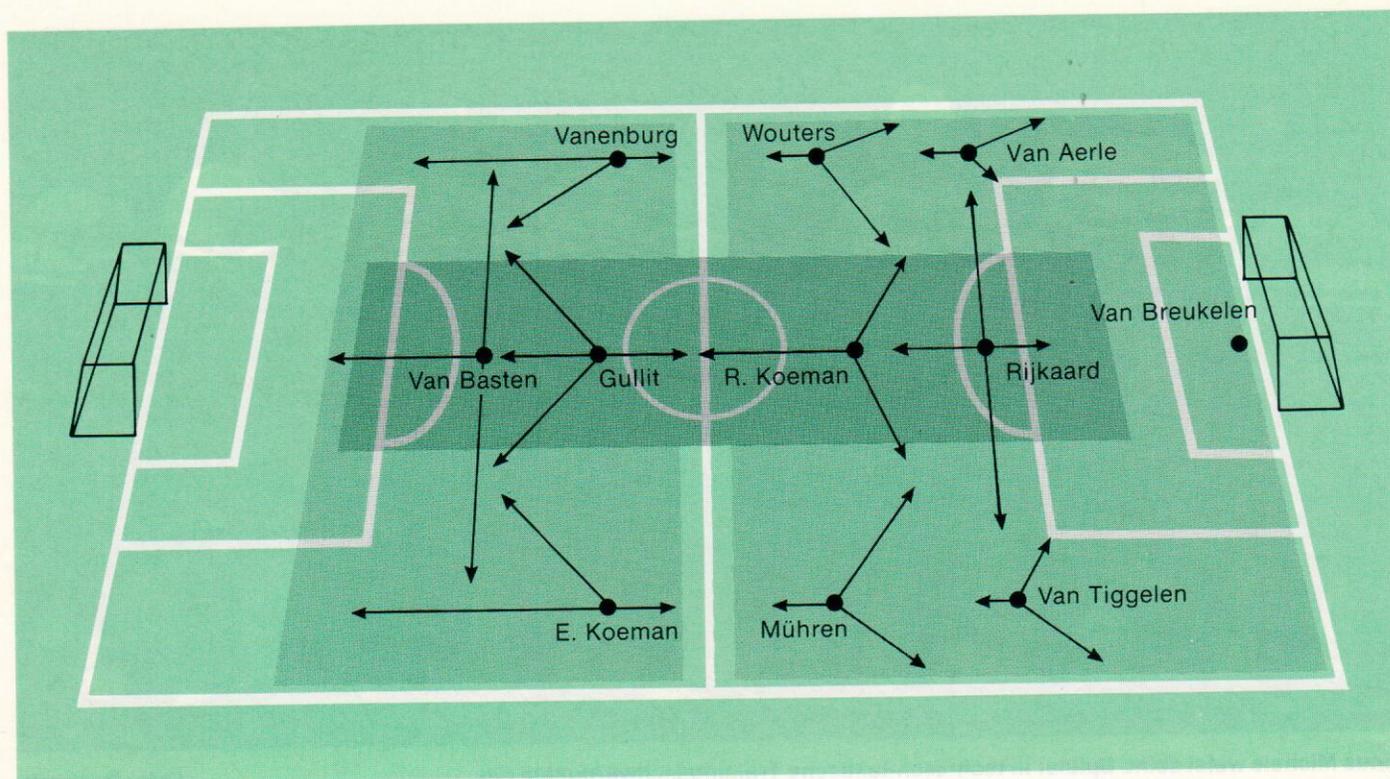
Während der Trainingsspiele fungierte Michels als Schiedsrichter, und die beiden Assistententrainer waren die Coaches der beiden Trainingsmannschaften. Mittels seiner Schiedsrichterfunktion regulierte Michels die Trainingsschwerpunkte und sanktionierte das Spielverhalten einzelner Spieler. Ein fehlerhaftes Spielverhalten wurde mit einem Freistoß für die gegnerische Mannschaft bestraft.

Beispiel: Beim Querspiel paßte Koeman direkt in die Füße von van Aerle, obwohl dieser keinen Gegner bei sich hatte. Michels kritisierte sofort und energisch die Temporeduzierung, forderte, den Ball in den Lauf zu spielen und entschied auf Freistoß für die gegnerische Mannschaft.

Durch mitunter etwas „eigenwillige“ Schiedsrichterentscheidungen akzentuierte Michels bestimmte Spielschwerpunkte. Eck- und Freistöße wurden so nicht isoliert trainiert, sondern immer in das Trainingsspiel integriert.

Wenn Michels es zum Beispiel für nötig hielt, schwerpunktmäßig Eckstöße zu trainieren, dann piff er einfach viele, auch wenn es keine waren...

Ein weiteres anschauliches Beispiel für den derben Stil des



Rinus Michels: Als Mühren einmal bei einem Trainingsspiel spontan und auf unkonventionelle Weise einen Eckstoß verwandelt, meinte Michels nur lapidar: „Wenn du das im Spiel probierst, kannst du deine Koffer packen...“, aber fällt durch diese Ecke ein Tor, dann erhältst du von mir 100 Gulden!“

Mit seinem autoritären Stil, aber auch mit viel Humor forderte der „General“ die Spieler immer wieder auf, taktische Disziplin einzuhalten, gleichzeitig aber auch innerhalb dieses taktischen Grundkonzepts individuelle, risikofreudige und kreative Spielmomente einzubringen.

Die Grundordnung der holländischen Mannschaft

Die Grundordnung der niederländischen Mannschaft gliedert sich in 4 zentrale gruppentaktische Elemente (**Abb. 1**).

Zunächst einmal beschreibt der „**7er-Block**“ die **Abwehrformation**, die beim gegnerischen Ballbesitz immer komplett zu sein hat.

Eine Grundlage für dieses Abwehrsystem sind 2 schnelle Außenverteidiger, um gegnerische Flügelangriffe an den Randzonen zu unterbinden und um möglichst effektiv auf Angriff umschalten zu können.

Da wir auf diesen Positionen in Holland nicht die geeigneten Spielertypen hatten, mußte mit van Aarle ein schneller Mittelfeldspieler vom PSV Eindhoven zum Außenverteidiger umfunktioniert werden.

Auf der anderen Verteidigerposition sollte Sonny Silooy (Racing Paris) spielen, der sich aber Mitte April verletzte. Da sein Vertreter van Tiggelen Defizite in der Grundschnelligkeit aufwies, hatte Holland auf dieser Abwehrseite in einigen EM-Spielen Probleme.

Für die zentrale Abwehrposition plante Michels einen Spielertypen mit folgenden Eigenschaften: ein kopfbalstarker Spieler, der 1-gegen-1-Aktionen mit fairen Mitteln gewinnt und im

raumdeckenden Abwehrsystem und im Spiel nach vorne viel Übersicht zeigt.

Da wir für diese Position in Holland ebenfalls keinen typischen Abwehrspieler hatten, beauftragte Michels mit Rijkaard wieder einen gelernten Mittelfeldspieler mit dieser Aufgabe.

Die anderen Spieler des 7er-Blocks waren Wouters, Ronald Koeman und zunächst Mühren, dann Erwin Koeman.

Das taktische Grundprinzip dieses 7er-Blocks war es, bei Ballbesitz des Gegners immer komplett zu sein, womit die spielentscheidende Funktion des schnellen Umschaltens deutlich wird.

Vor dieser Abwehrformation agierte ein **4er-Block**. Die beiden defensiven Spieler dieses Blocks hatten erstens Mittelfeldaufgaben, zweitens – und auch sehr wichtig – Angriffsaufgaben und drittens bei Ballverlust Abwehraufgaben in vorgegebenen Spielzonen.

Eine wesentliche Funktion für das Grundkonzept hat die **direkte Angriffsspitze (van Basten)**.

Da dieser immer 2 gegnerische Spieler bindet, war logischerweise irgendwo auf dem Spielfeld ein Überzahlverhältnis für das niederländische Team vorhanden. Denn allen sonstigen holländischen Spielern – bis auf **einen** – war ein Gegenspieler zugewiesen.

Nur dieser **eine**, freie Spieler durfte den Paß in die Tiefe geben, kein anderer. In Holland wird diese wichtige Position des Überzahlspielers als „neutraler Spieler“ bezeichnet. Dieses taktische Grundprinzip wurde in komplexen Spielformen geübt und geübt. Diese wurden von Michels immer wieder durch Korrekturhinweise unterbrochen, womit er dieses Spiel perfektionierte.

Ein weiteres wichtiges Grundelement im taktischen Bereich war die „**Mittelachse**“, sie sich aus den Spielern Rijkaard, Ronald Koeman und Gullit zusammensetzte (**Abb. 2**).

Diese Achse verlängerte sich bei eigenem Ballbesitz entsprechend nach vorne, um sich andererseits bei gegnerischem Ballbesitz blitzschnell zur kompakten Abwehrformation zusammenzuziehen.

Dieses taktische Grundelement wird zum Beispiel an den vielen Torschüssen Koemans oder aber auch an den zahlreichen Abwehraktionen Gullits deutlich.

Die taktische Vorbereitung auf die EM-Gegner

Die **Videoanalyse** war das zentrale Mittel bei der taktischen Vorbereitung. Für ein erstklassiges Videomaterial war ein Regisseur des Niederländischen Fernsehens – ein Freund von Michels – verantwortlich.

Mit Hilfe dieser Videoanalysen hatten die langen **Mannschaftsbesprechungen** (täglich 1- oder 2mal über etwa 1½ Stunden) folgenden Ablauf (**Abb. 3**).

Zunächst zeigte ein Video die größten Fehler des eigenen Teams aus dem vorhergehenden Spiel, danach positive und negative Spielaktionen des Gegners.

Auf der Grundlage dieses Videomaterials diskutierte Michels aber nicht mit dem ganzen Mannschaftsverband, sondern er unterwies nacheinander einzelne Spielergruppen.

So sprach Michels zunächst mit den Abwehrspielern, daraufhin mit den Abwehr- und Mittelfeldspielern, dann allein mit den Mittelfeldspielern, dann zusammen mit den Mittelfeld- und Angriffs- und zuletzt allein mit den Angriffsspielern.

Dabei war immer die taktische Grundordnung Hollands das zentrale Thema und wie dieses Konzept auf den jeweiligen Gegner zu übertragen sei.

Michels klärte zum Beispiel Rijkaard **nicht** detailliert über die Spielschwächen und -stärken Rudi Völlers auf, sondern forderte ihn auf, vom eigenen Abwehrkonzept ausgehend, gegen Völler zu spielen.

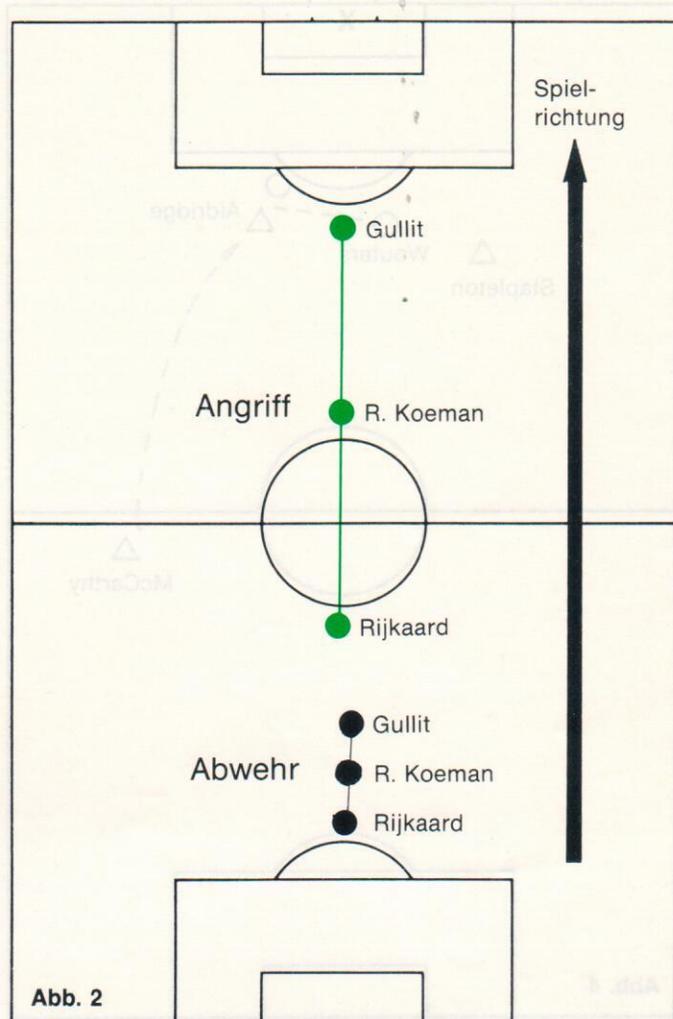


Abb. 2

Der Ausgangspunkt war immer das eigene Grundkonzept, in das die gegnerischen spieltaktischen und -technischen Eigenarten einzuarbeiten waren.

Taktische Varianten aufgrund von Videoanalysen

Spiel gegen Irland

Mit Hilfe des Videomaterials von den Spielen der Iren gegen die UdSSR und England analysierte Michels das zentrale angriffstaktische Mittel der Iren.

Die Iren spielten aus dem hinteren Spielfeldbereich mit Langpässen Aldridge in der Angriffsspitze an, der sofort auf Stapleton ablegte.

Was war das taktische Gegenmittel von Michels? Wouters, der Gegenspieler von Stapleton, sollte diesen nicht direkt decken, sondern sich auf dem Zuspieldweg von Aldridge nach Stapleton bewegen (**Abb. 4**).

Was war das Resultat im Spiel gegen die Iren?

Aldridge konnte die wichtigste Angriffsvariante nicht einsetzen, war sofort verunsichert, mußte als Alternative den Ball lange halten und ermöglichte so den holländischen Abwehrspielern viele erfolgreiche Tacklings.

Spiel gegen Deutschland

Nach der Videoanalyse des Spiels Spanien – Deutschland erwartete Michels ein aggressives Angriffsspiel von der deutschen Mannschaft.

Aber auf der anderen Seite konstatierte Michels bei den 2 oder 3 deutschen Angriffsspielern gravierende Schwächen, bei Ballverlust schnell auf Abwehr umzuschalten. Völler, Klins-

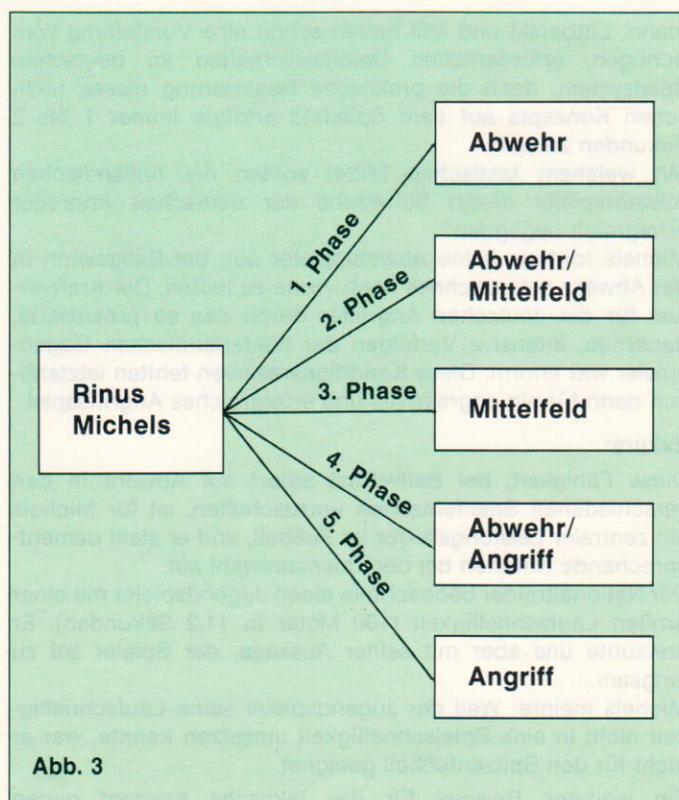


Abb. 3

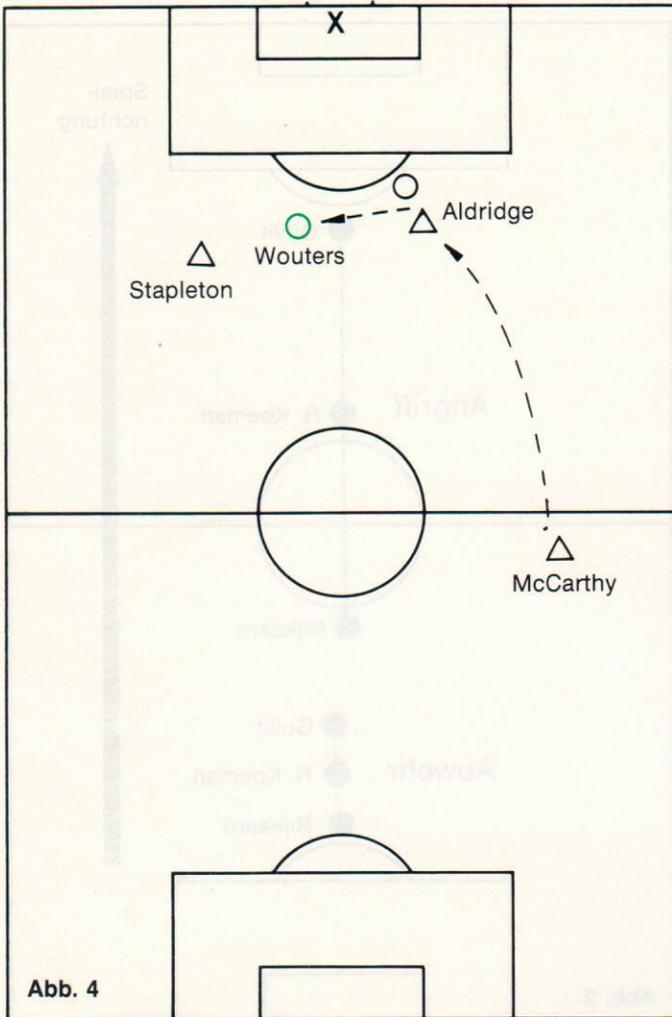


Abb. 4

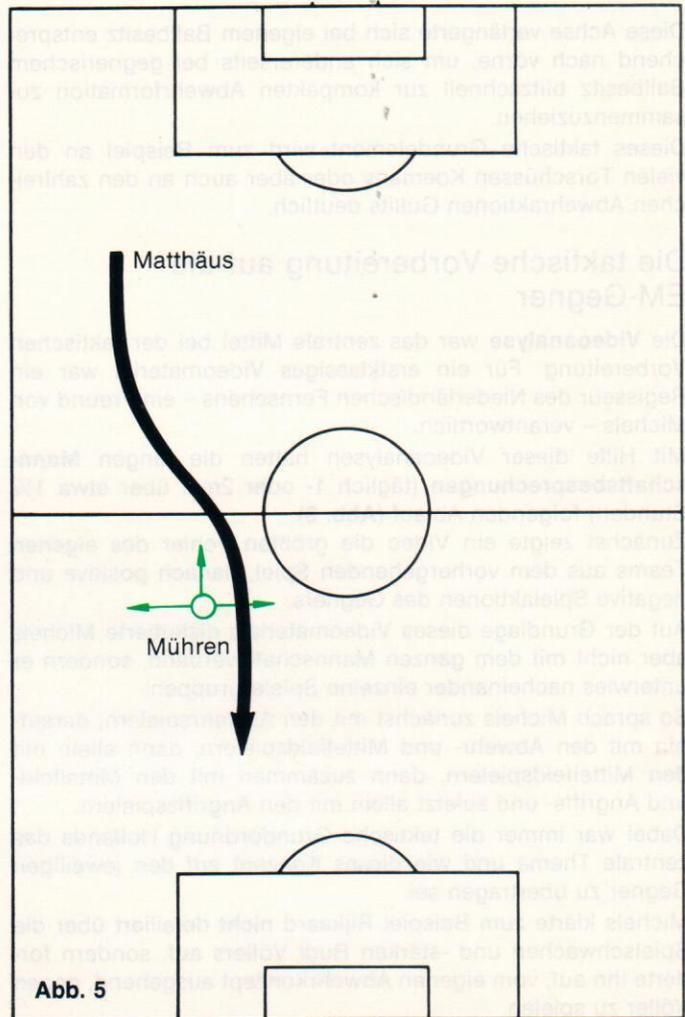


Abb. 5

mann, Littbarski und Mill hatten schon eine Vorstellung vom richtigen, erforderlichen Defensivverhalten im deutschen Spielsystem, doch die praktische Realisierung dieses taktischen Konzepts auf dem Spielfeld erfolgte immer 1 bis 2 Sekunden zu spät.

Mit welchem taktischen Mittel sollten die holländischen Abwehrspieler dieser Schwäche der deutschen Angreifer erfolgreich begegnen?

Michels forderte seine Abwehrspieler auf, bei Ballgewinn in der Abwehr sofort schnell nach vorne zu laufen. Der Kraftverlust für die deutschen Angreifer durch das so provozierte, dauernde, intensive Verfolgen der niederländischen Gegenspieler war enorm. Diese Konditionsreserven fehlten letztendlich dann für ein aggressives und erfolgreiches Angriffsspiel.

Exkurs:

Diese Fähigkeit, bei Ballverlust sofort auf Abwehr in den verschiedenen Spielfeldzonen umzuschalten, ist für Michels ein zentraler Leistungsfaktor im Fußball, und er stellt dementsprechende Kriterien bei der Talentauswahl auf.

Der Nationaltrainer beobachtete einen Jugendspieler mit einer großen Laufschnelligkeit (100 Meter in 11,2 Sekunden). Er erstaunte uns aber mit seiner Aussage, der Spieler sei zu langsam.

Michels meinte: Weil der Jugendspieler seine Laufschnelligkeit nicht in eine Spielschnelligkeit umsetzen konnte, war er nicht für den Spitzenfußball geeignet.

Ein weiteres Beispiel für das taktische Konzept gegen

Deutschland. Die Laufwege bei den Tempodribblings von Lothar Matthäus waren durch die Videoanalysen nachzuvollziehen. Michels wies daraufhin Mühren an, Matthäus nicht schon in der gegnerischen Hälfte anzugreifen, sondern sich auf dem voraussichtlichen Laufweg zu postieren, um so den deutschen Mannschaftskapitän abzufangen (Abb. 5).

Zwei weitere taktische Varianten der holländischen Mannschaft

1 Spiel gegen Forechecking (Abb. 6a, b)

Die UdSSR spielte im Halbfinalspiel gegen Italien ein imponierendes, zukunftsweisendes Forechecking.

Unsere taktische Antwort war: Die ballbesitzenden Spieler sollten immer 2 Abspielmöglichkeiten haben. Aufgrund der engen Spielräume sind diese Anspielmöglichkeiten aber nicht allein durch ein konsequentes Freilaufen im Mittelfeld zu schaffen. Deshalb hat sich als eine dieser Anspielstationen immer der Libero im Rückraum der jeweiligen ballbesitzenden Spieler anzubieten (Abb. 6a). Attackieren die gegnerischen Spieler aber schon so früh, daß dieses Anbieten des Liberos im Rückraum unmöglich wird, so müssen die Abwehrspieler eine weitere Abspielmöglichkeit im vorderen Spielfeldbereich haben. Und das war van Basten. Van Basten sollte sich ausschließlich in der gegnerischen Spielfeldhälfte bewegen, so daß durchgehend eine Abspielmöglichkeit im vorderen Bereich für seine Mitspieler gegeben war (Abb. 6b).

Hier machten die Italiener im Spiel gegen das Forechecking der UdSSR die spielerischen taktischen Fehler.

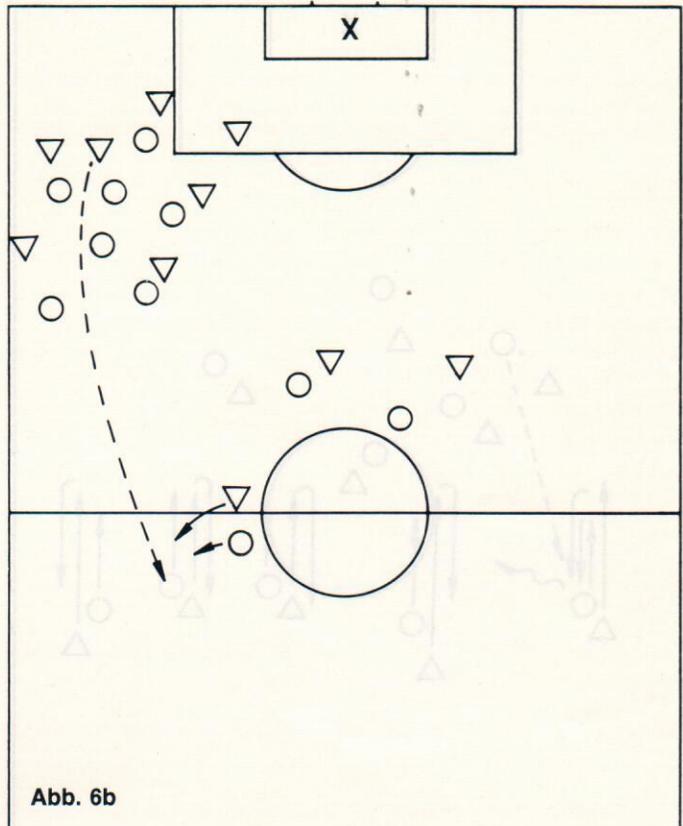
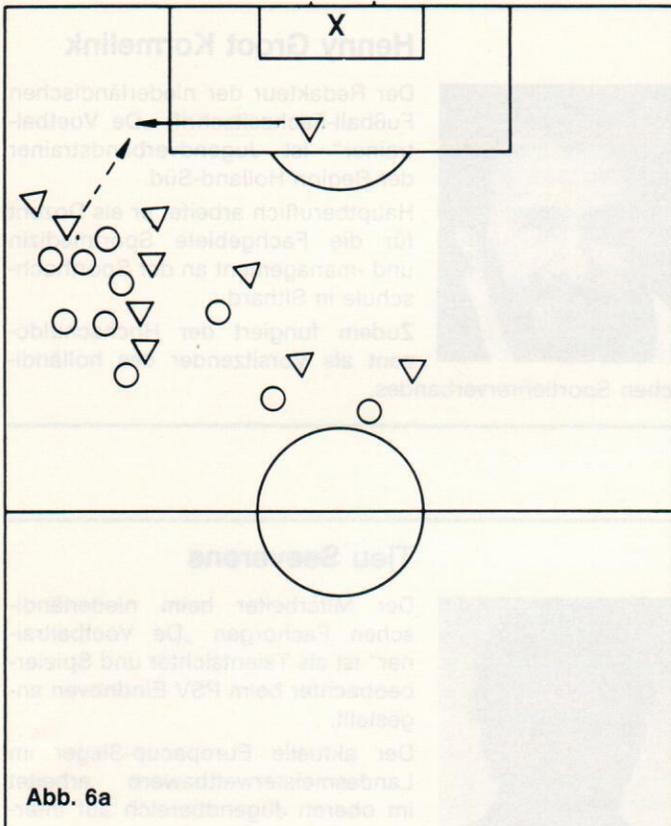


Abb. 6a

Abb. 6b

Vitamalz macht Spielern Beine



Vitamalz.
Das Gute.
Macht stark
und schmeckt.

Wer eine Mannschaft betreut und von ihr Leistung verlangt, weiß: Sie braucht ein Getränk, das den Energiebedarf deckt, Energiereserven wieder auffüllt, die Regeneration fördert, den Durst stillt. Und schmeckt.

Ziemlich viel? Vitamalz wird dem gerecht. Dank der idealen Zusammensetzung an Kohlenhydraten, Traubenzucker, Eiweiß und Vitaminen sorgt es für Kraft, Ausdauer, Konzentration und Koordination. Nicht umsonst ist Vitamalz der offizielle Lieferant unserer Olympiamannschaften.

Sportmedizinische Gutachten senden wir Ihnen gerne auf Anforderung zu:
Vitamalz, Hoher Wall 5-7,
4600 Dortmund 1

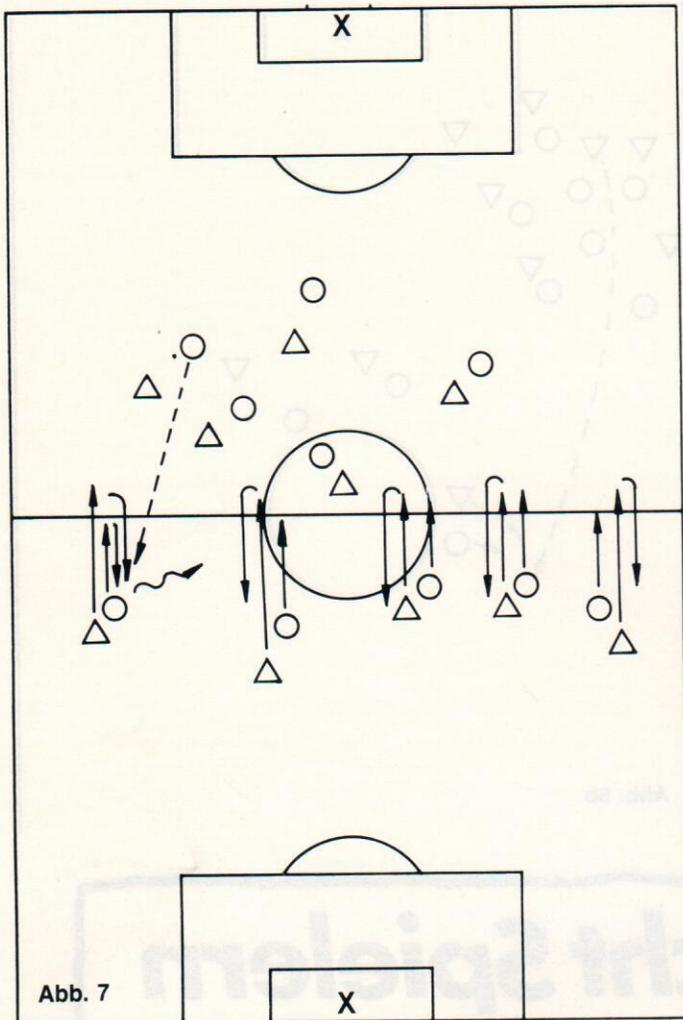


Abb. 7

Baresi fungierte nur unzureichend als Anspielstation im Rückraum, da er zu sehr zu seinen Abwehrspielern aufrückte. Und Vialli spielte zu weit hinten. Gegen das konsequente und aggressive Forechecking der UdSSR fehlte es den Italienern oft an Abspielmöglichkeiten, und es wurden immer wieder Ballverluste provoziert.

2 Spiel auf Abseits (Abb. 7)

Das Spiel auf Abseits ist normalerweise ein beliebtes taktisches Mittel fast aller holländischer Mannschaften. Aus Trainingseindrücken innerhalb der Vorbereitungsphase folgerte Michels, daß dieses mannschaftstaktische Mittel für

PVC-Aufkleber

Ihr Vereinsaufkleber vom Hersteller
einfarbig, bis 10 cm jede Größe, jede Form
Preise zum Sofort-Bestellen - Skizze genügt

Abnahme:	125	250	500
Stück:	-,49	-,39	-,29

Jede weitere Farbe + 0,08 pro Stück. Bei Erstbestellung pro Farbe DM 29,- Vorkosten. Preise zuzügl. MwSt. ab Werk

Lacuso

Josef-Bader-Str. 2; 7890 Tiengen
Tel.: 077 41-645 25

Henny Groot Kormelink



Der Redakteur der niederländischen Fußball-Fachzeitschrift „De Voetbaltrainer“ ist Jugendverbandstrainer der Region Holland-Süd. Hauptberuflich arbeitet er als Dozent für die Fachgebiete Sportmedizin und -management an der Sporthochschule in Sithard. Zudem fungiert der Hochschuldozent als Vorsitzender des holländischen Sportlehrerverbandes.

Tjeu Seeverens



Der Mitarbeiter beim niederländischen Fachorgan „De Voetbaltrainer“ ist als Talentsichter und Spielerbeobachter beim PSV Eindhoven angestellt. Der aktuelle Europacup-Sieger im Landesmeisterwettbewerb arbeitet im oberen Jugendbereich auf Internatsbasis. Zusammen mit Henny Groot Kormelink begleitete er die holländische Nationalmannschaft während der EM, war unter anderem auch Gast beim Team der UdSSR und analysierte die EM mit Hilfe modernster technischer Hilfsmittel.

die EM nicht sehr erfolgversprechend erschien, und er verzichtete auf den **bewußten** Aufbau einer Abseitsfalle. Dagegen wurde eine andere taktische Variante einstudiert: Die Abwehrspieler liefen zunächst **alle** aus der Tiefe des eigenen Spielraumes bis zur Mittellinie vor, um so die gegnerischen Spieler zum Verlassen der holländischen Hälfte aufzufordern. Auf Zeichen eines Abwehrspielers wurde dann wieder die Tiefe der eigenen Spielhälfte besetzt und so viele gegnerische Ballverluste provoziert.

Ein Blick in die Zukunft

Die EURO '88 ist vorbei. Nun gilt es, die zukunftsweisenden Konsequenzen für die Spiel- und Trainingspraxis zu ziehen. Michels geht nach Bayer Leverkusen. Wir meinen: schade! Bei uns kommen neue verantwortliche Trainer und damit neue Ideen. Ein Grundsatz bleibt aber zeitlos: Jede Fußballnation durchläuft positive und negative Zeiten. Da spielt der liebe Gott mit. Deutschland hatte Beckenbauer, Müller, Maier, Overath. Holland hat jetzt Rijkaard, Koeman, Gullit und van Basten.

Allein mit systematischer Trainingsarbeit kann man solche Talente nicht machen. Aber die EURO '88 hat gezeigt: Diese Talente müssen systematisch arbeiten.

Das war das Erfolgsrezept von Rinus Michels.

Dieter Bremer · Oskar Schneider · Werner Staudt

Qualitative Sportspielbeobachtung der Europameisterschaft 1988

Kontinuierliche Spielbeobachtung – Spielanalysen im Überblick

Die quantitative Spielanalyse

Seit Mitte der 70er Jahre beschäftigen sich die Mitglieder unseres Analyseteams als Spieler, Sportlehrer und Trainer mit systematischer Spielbeobachtung im Fußball.

Die ersten publizierten Analysen über die **Weltmeisterschaft 1978** in Argentinien und die **Europameisterschaft 1980** in Italien entsprachen dabei dem sportwissenschaftlichen Verständnis dieser Zeit: Das Fußballspiel wurde in beobachtbare und damit zählbare Einzelaktionen wie den kurzen, den mittleren und den langen Paß zerlegt. Das Fußballfeld wurde in Segmente wie Strafraum rechts, hinteres Mittelfeld, eigene Hälfte links zerschnitten. Dann wurde durch geschulte Beobachter protokolliert, welche dieser Einzelaktionen wann und wo stattfanden.

Das quantitative Ergebnis dieser Beobachtungsbemühungen waren riesige Datenmengen, die nur durch den Einsatz der EDV bewältigt werden konnten; das qualitative Ergebnis war dagegen außerordentlich bescheiden und stand in keinem Verhältnis zum Aufwand.

Aus diesem Grunde wurde auch auf eine Analyse der WM 1982 trotz des Auftrages einer Fachzeitschrift, eine solche vorzunehmen, verzichtet, um sich zunächst der Entwicklung eines besseren und aussagekräftigeren Analysesystems zuzuwenden.

Die qualitative Spielanalyse

Diese „qualitative Sportspielanalyse“ genannte Form wurde dann zum ersten Mal bei der **EM 1984 in Frankreich** eingesetzt.

Als Ergebnis dieser neuen Form der Analyse haben wir nach dieser inzwischen bei vielen längst vergessenen Europameisterschaft 1984 die „falsche, kraft- und konditionsorientierte Trainingsauffassung und die dahinter stehende falsche Spielauffassung vom Tempofußball“ (BREMER 1985, 8) für den internationalen Abstieg des deutschen Fußballs verantwortlich gemacht.

Wir schrieben damals: „Es ist ein Eckpfeiler der Fußballphilosophie, daß der Paß die dominante Aktion dieses Spiels ist und daß schnelles, direktes und steiles Paßspiel gutes Spiel ist. Dieser Eckpfeiler erweist sich . . . als außerordentlich brüchig.“ (BREMER 1985, 8).

Für die im gleichen Beitrag vorgestellte „neue Spielauffassung“ wurden 4 Elemente als prägend herausgestellt:



Ein athletisch starker Spieler wie Lothar Matthäus kann durch ein entschlossenes Tempodribbling eine ganze Abwehr durcheinanderwirbeln. Foto: Bongarts

1. Die Sicherung des Ballbesitzes im Spielaufbau
2. Der Ballvortrag in die torgefährlichen Bereiche durch zunehmenden Einsatz individueller Aktionen
3. Das Herausspielen torgefährlicher Situationen durch individuelle Aktionen als Voraussetzung für erfolgreiches Paßspiel
4. Das antizipierende und das heißt agierende statt reagierende Abwehrverhalten

Durch die Herausstellung dieser Elemente einer neuen Spielauffassung wird die **Zielsetzung der qualitativen Sportspielbeobachtung** deutlich.

Es geht **nicht** darum festzuhalten, welcher Spieler in welchem Spiel wo im System gespielt hat und wann eine Mannschaft unter Druck geraten ist und ihre Linie verloren hat. Dies ist mit dem Abpfeiff Schnee von gestern, bestenfalls geeignet, jene bunten Bilderbücher anzureichern, die nach Welt- und Europameisterschaften den Markt überschwemmen und kurze Zeit später auf den Wühltischen verramscht werden.

Eine Analyse, die in dieser Form nur rückwärtsgerichtet ist, bestenfalls nachträglich erklären kann, was jetzt nicht mehr zu ändern ist, hat ihren Sinn verfehlt. Es geht vielmehr darum, nach vorne zu blicken, aus Vergangenen zu lernen, die Zukunft besser zu gestalten.

Die Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko

Die WM 1986 in Mexiko bestätigte im Sinne dieser nach vorne gerichteten Analyse die Bedeutsamkeit dieser Elemente einer neuen Spielauffassung.

3 Leitsätze faßten die Erkenntnisse der WM 1986 zusammen:

① „Der Tempofußball als Folge einer konditionsorientierten Spielauffassung mit schnellem, direktem Spiel im Mittelfeld ist passé. Der Begriff Schnelligkeit muß neu interpretiert werden und besagt nun, daß die Aktionen in den gegnerischen Abwehrverband hinein und im gegnerischen Abwehrverband mit höchster Schnelligkeit auszuführen sind.“

② Der sichere Spielbau in der eigenen Hälfte und in die gegnerische Hälfte hinein wird mit einfachen Mitteln vorgenommen, und diese sind das sichere Kurzpaßspiel sowie das individuelle Ballführen.

③ Die Bedeutung der individuellen technisch-taktischen Elemente im Angriff hat erheblich zugenommen, über diese individuellen Elemente ergeben sich **dann** auch Möglichkeiten kollektiver Angriffsmittel, wie das Spiel auf die sich anbietenden Spitzen und der Doppelpaß.“ (BREMER 1986, 23).

In der ausführlichen Auswertung der Weltmeisterschaft 1986 (BREMER/STAUDT/SCHNEIDER 1987) haben wir dann diese Merkmale am Spiel der weltbesten Mannschaften konkretisiert und typische Angriffsaktionen beschrieben.

In bezug auf diese vorwiegend eingesetzten Angriffsaktionen haben sich dabei Differenzen zwischen den weltbesten Mannschaften ergeben, die es rechtfertigen von **verschiedenen Angriffskonzeptionen** zu sprechen oder, wenn einem der ältere Begriff lieber ist, von Stilunterschieden auszugehen.

Bei der **Analyse des deutschen Spiels** haben wir dann aber mehrfach darauf hingewiesen, daß eine solche mannschaftliche Grundkonzeption nicht erkennbar ist: Die deutsche Mannschaft hat „streckenweise so konzeptionslos gespielt, daß man den Eindruck gewinnen konnte, die Spieler wüßten gar nicht, wie erfolgreicher Angriffsfußball gespielt werden muß.“ (BREMER/STAUDT/SCHNEIDER 4/1987, 31).

Rückblick auf frühere Spielanalysen – warum?

Dieser Rückblick auf frühere Analysen insbesondere der EM 1984 und der WM 1986 ist aus 2 Gründen an den Anfang der Auswertung der EM 1988 gestellt worden:

① Es sollte dadurch unterstrichen werden, daß das Fußballspiel sich ständig weiterentwickelt und daß es, um eines der beliebten neudeutschen Wörter zu benutzen, „Trends“ gibt. Solche Trends aufzuspüren und bewußtzumachen, ist die Aufgabe der Analyse.



Jürgen Klinsmann, einer der dribbelstärksten und risikofreudigsten deutschen Nationalspieler bei der EURO '88.

Foto: Horstmüller

Eine Analyse der EM 1988 kann deshalb nicht mit dem ersten Spiel beim Punkt Null anfangen, sondern sie baut auf vorhergegangenen Analysen auf, sie vergleicht Vergangenes mit Gegenwärtigem, weil nur so eine Prognose des Zukünftigen möglich ist.

In diesem Sinne schreibt die EM-Analyse 1988 die WM-Analyse 1986 fort, was konsequenterweise schon aus Platzgründen zu einer Konzentration auf neue und zum Verzicht auf bereits beschriebene Entwicklungen führen muß.

② Es sollte noch einmal der Stand des deutschen Fußballs im internationalen Vergleich bei den letzten beiden großen Turnieren dargestellt werden, um deutlich zu machen, daß der deutsche Fußball sich nicht mehr in jener Vorreiter- und Vordenkerrolle befindet, die er Anfang der 70er Jahre zumindestens in Europa innehatte und die den deutschen Fußball zum Vorbild für andere gemacht hat.

Der deutsche Fußball muß heute von anderen lernen. Eine Erkenntnis, die wir bereits in der WM-Analyse 1986 formuliert hatten, die aber offensichtlich wirkungslos an der Krone „Vizeweltmeister“ abgeprallt ist.

Die deutsche Mannschaft

In den 4 Spielen, die die deutsche Mannschaft bei diesem Turnier bestritten hat, hat sie erneut ihre 2 verschiedenen Gesichter gezeigt, indem sie nämlich streckenweise überzeugend, dann aber auch wieder enttäuschend gespielt hat.

Die Alltagserfahrung des Fußballers, daß es nun einmal in manchen Spielen scheinbar wie von selbst läuft und in anderen der Wurm steckt, ist allerdings als Erklärung für diese Leistungsunterschiede etwas zu einfach.

Gutes Spiel beruht nicht auf dem Zufall, der sich einstellen kann oder nicht, sondern auf dem Wissen, was die Spieler tun müssen, um erfolgreich Fußball spielen zu können.

Hier liegt der entscheidende Punkt, und hier hat sich seit der

WM in Mexiko auch nichts geändert, **es gibt keine Angriffs-konzeption im deutschen Spiel**, wie sie damals für Argentinien, Frankreich, Dänemark und die UdSSR und wie sie bei der EM 1988 für die Niederlande und die UdSSR als Weiterentwicklung ihrer Mexiko-Konzeption beschrieben werden kann.

Es gibt im deutschen Spiel, genauso wie in Mexiko, einzelne Ansätze zum erfolgreichen Spiel. Daß diese Ansätze aber bewußt und beabsichtigt, systematisch und wiederholt auftreten, ist nicht der Fall.

Es muß erlaubt sein, dies in dieser Deutlichkeit zu sagen und damit auch die Kritik an der Person des Teamchefs zu verbinden, dem es in seiner 4jährigen Amtszeit nicht gelungen ist, eine Mannschaftskonzeption zu entwickeln, einen Stil zu prägen.

Es ist müßig, darüber zu diskutieren, ob durch eine bessere Zuschauerunterstützung, durch eine glücklichere Hand des Schiedsrichters bei einer Elfmeterentscheidung oder ähnliches mehr die deutsche Mannschaft besser hätte abschneiden können oder nicht.

Ihre **Stärken** sind die sichere Abwehr, die gute konditionelle Verfassung und die Steigerungsfähigkeit in einem Turnier. Tugenden und Eigenschaften, in denen sie allerdings bei diesem Turnier von den Holländern übertroffen wurde.

Ihre **Schwächen** liegen eindeutig im technischen Bereich und hier insbesondere in der (Nicht-)Anwendung individueller technischer Fertigkeiten mit der Konsequenz, daß darunter das Mittelfeldspiel und zwangsläufig damit auch das Angriffsspiel leidet, so daß für das Erzielen von Toren die Standardsi-

tuation Freistoß und Eckstoß eine zu große Bedeutung erhalten. In dieser Nicht-Anwendung möglicherweise doch vorhandener individueller Qualitäten spiegeln sich natürlich auch Einschätzungen und Bewertungen fußballerischer Fehler durch Reporter, Trainer und Zuschauer wider.

Der wiederholte Ballverlust durch Fehlpaß wird weitgehend als Teil dieses Spiels toleriert und selbst einem arg mißlungenen Paß wird noch eine gute Absicht unterstellt.

Ballverluste im Zweikampf aber gelten als Todsünde, sind Ausdruck individuellen Eigensinns und mannschaftsundienlichen Verhaltens. Kein Wunder, wenn sich Spieler dieser Kritik durch frühes Abgeben des Balles entziehen und in erster Linie darauf bedacht sind, eigene Fehler zu vermeiden, statt durch bewußtes Eingehen eines Risikos Erfolge zu suchen.

Es gibt deshalb anläßlich dieser EM nur wenig Neues von der deutschen Mannschaft zu berichten, das Hoffnung auf Besserung verspricht.

Hier ist zunächst und an erster Stelle der Spieler zu nennen, der im direkten Dribbling auf das gegnerische Tor den Erfolg sucht: **Jürgen Klinsmann**. Er hat bewiesen, daß der dribbelnde Spieler im Zweikampf außer der stets gegebenen Möglichkeit des Ballverlustes 2 Chancen hat, erfolgreich zu sein.

1. Er gewinnt den Zweikampf und verbessert damit seine eigene Chance zum Torschuß oder die eines Mitspielers, wenn sich andere Abwehrspieler seiner annehmen müssen.
2. Nur wer entschlossen in hohem Tempo auf das gegnerische Tor zudribbelt, so zynisch das jetzt klingen mag, erarbeitet sich die Chance, gefoult zu werden und einen Freistoß zu erhalten, und nur wer so in den Strafraum eindringt, kann einen Elfmeter herausholen.

Erich Rutenmöller/Roland Koch

Fußball-Kartothek 2

Torwarttraining



philippa

Damit Ihr Torwart hält, was er verspricht:

Die praktische Trainingshilfe für jeden Trainer, der gezielt mit seinen Torwarten arbeiten will.

Die Übungen gehen von häufig vorkommenden konkreten Spielsituationen aus und haben sich in der Praxis vielfach bewährt.

Schwerpunkte: Reaktionsvermögen, Konzentrationsausdauer, Sprungkraft, Stellungsspiel und – generell – situationsgerechtes Verhalten. Dazu kommen Übungen zum Verhalten in Zweikampf-Situationen (Angreifer läuft z. B. allein auf den Torwart zu), zum Abfangen von Flanken und zur Zusammenarbeit mit den Abwehrspielern in Standardsituationen. Angaben zur Belastungsintensität und viele kleine organisatorische Tips erleichtern besonders denjenigen Trainern die Arbeit, die sich mit dem speziellen Training der Torhüter bisher nur „am Rande“ beschäftigen konnten.

85 Doppelkarten für Ihr Torwarttraining. Mit Beiheft, in dem Übungsaufbau und -systematik erläutert werden sowie mit praktischem Karteikasten.

Erich Rutenmöller/Roland Koch

Fußball-Kartothek 1

Hallentraining



philippa

Porto sparen und gleich mitbestellen!

Der nächste Winter kommt bestimmt! Und mit ihm Trainingseinheiten in der Halle, für die Rutenmöller/Koch auf 80 Doppelkarten (teilweise beidseitig bedruckt) zahlreiche Übungs- und Spielformen zusammengestellt haben, die exakt auf die inhaltlichen und organisatorischen Besonderheiten des Hallentrainings zugeschnitten sind. Schwerpunkte: Motivierendes Aufwärmen, Verbesserung technischer Fertigkeiten (z. B. Kopfstoß, Dribbling) und taktischer Fähigkeiten.

Jeweils

DM 28,-

philippa
Bestellschein
Seite 23

An zweiter Stelle ist nach Jürgen Klinsmann **Lothar Matthäus** zu nennen. Seine Vorbereitung des 2:0 gegen Spanien ist ein Schulbeispiel, wie ein athletisch starker Spieler durch ein entschlossenes Tempodribbling eine ganze Abwehr durcheinanderwirbeln kann.

Diese Entschlossenheit, mit Ball in die Abwehr einzudringen, ist, von den beschriebenen Ausnahmen abgesehen, der Mangel des deutschen Spiels.

Und natürlich ist dies auch eine **Folge der gängigen Trainingspraxis**, in der die Spieler zwar Hunderttausende von Pässen auszuführen haben, sich aber vergleichsweise nur in wenigen echten Zweikämpfen behaupten und durchsetzen müssen. Hinzu kommt, daß die Grundlagen der individuellen Täuschungen – Rhythmuswechsel in der Ballführung, Geschwindigkeitswechsel in der Ausführung und Beidfüßigkeit – bisher kaum beachtet worden sind.

Hier besteht, was die **trainingspraktischen Konsequenzen** angeht, der größte Nachholbedarf, und hier ist auch „**Öffentlichkeitsarbeit**“ notwendig:

Solange die Fernsehreporter bei jedem Steilpaß, der für den eigenen Stürmer unerreichbar vom gegnerischen Libero abgefangen wird, in lauten Jubel ob dieser knapp gescheiterten, hervorragenden Aktion ausbrechen und im nächsten Atemzug den Eigensinn des in letzter Sekunde bei einem Durchbruchversuch gestoppten Stürmers verdammen, solange messen wir das Spiel an den Maßstäben von gestern, statt uns mit den Maßstäben von morgen zu beschäftigen.

Die Mannschaft der UdSSR

Die UdSSR hat bei dieser EM das Analyseteam am meisten überrascht, allerdings nicht durch ihr Abschneiden. Nach der WM in Mexiko haben wir das russische Spiel durch die Überschrift „Fußball der Zukunft?“ charakterisiert und die Elemente „Individueller Druck auf die Nahtstellen der Abwehrformation“ und „Hineinspielen des Balles in den gegnerischen Abwehrverband und Herausspielen = Spiel mit den Nadelspitzen“ herausgestellt.

Bei der EM in Deutschland überraschte die UdSSR in ihrem ersten Spiel gegen die Niederlande mit einer völlig unerwarteten Taktik, indem sie den Holländern die Spielinitiative überließ, sich hinten hineinstellte und ihr Spiel nur auf schnelle Konter abstellte.

In diesem Spiel demonstrierte die UdSSR, ob nun bewußt oder durch den holländischen Druck gezwungen sei dahingestellt, fast ausschließlich jenes Element, um das sie ihre Angriffskon-

zeption seit Mexiko erweitert hat: Den **diagonalen Steilpaß** gegen eine früh attackierende und ballorientierte Abwehr, der auch das 1:0 einleitete.

Wir haben in unseren früheren Analysen die geringen Erfolgsaussichten des Steilpaßspiels in die Spitze stets unterstrichen. Diese Auffassung muß nach den Erkenntnissen der EM modifiziert werden.

Der diagonale Steilpaß wird sowohl von der UdSSR als auch von den Holländern als Alternative zum sicheren Spielaufbau aus der eigenen Hälfte heraus insbesondere gegen Forechecking spielende Mannschaften eingesetzt.

In dieses Konzept der Bekämpfung des Forecheckings gehört auch der lange Zeit verpönte **weite Torwartabschlag**.

Um es noch einmal zu unterstreichen: Dies ist nicht die Rückkehr zum Kick and Rush vergangener Jahrzehnte, dies ist auch nicht die Wiedergeburt des klassischen Steilpaßspiels auf die Spitzen, dies ist eine taktische Maßnahme gegen Forechecking spielende Mannschaft, die auch eingesetzt wird, um den Forechecking-Druck zu reduzieren, die Forechecking spielende Mannschaft vom bedingungslosen Forechecking abzuhalten.

In diesem Zusammenhang ist ein weiteres, in diesem Sinne neues Angriffselement herauszustellen, das die Holländer im ersten Spiel gegen die UdSSR demonstrierten und das deshalb ausführlich erst im nächsten Abschnitt beschrieben wird, sich inhaltlich aber hier anschließt. Gegen die sich sehr geschickt verteidigenden Russen, die ein individuelles Eindringen mit Ball in den Deckungsverband verhinderten und die auch ein flaches Anspielen der sich anbietenden holländischen Spitzen erfolgreich zu bekämpfen wußten, operierten die Holländer in der zweiten Halbzeit mit **Diagonalpässen**, die von den Seiten in den Bereich der Strafraumgrenze geschlagen und dort von einer mit dem Rücken zum gegnerischen Tor operierenden zweiten Spitze mit dem Kopf in Richtung Tor oder nach außen weitergeleitet werden.

Dies ist eine Variante des bekannten flachen Wandspiels mit dem Unterschied, daß der Ball aus größerer Entfernung und hoch zugespielt wird.

Zusammengefaßt bleibt festzustellen, daß die UdSSR ihre nach Mexiko von vielen nicht so recht akzeptierte Vorbildfunktion in wesentlichen taktischen Bereichen behauptet und weiter ausgebaut hat. Eine Erklärung, warum die UdSSR nicht Europameister wurde, ist wohl eher im psychischen, denn im konditionellen oder technisch-taktischen Bereich zu suchen.

Ihre unvergeßliche Glanzleistung bei dieser EM war die Entzauberung der Italiener im Halbfinalspiel durch konsequentes Forechecking, möglicherweise mit ein Grund, warum die UdSSR im Endspiel vom Eindruck her jene Frische vermissen ließ, die notwendig gewesen wäre, um an diesem Tag die Holländer zu schlagen.

Die Mannschaft der Niederlande

Nach dem ersten Spiel der Holländer gegen die UdSSR stand die Überschrift für diesen Abschnitt der Analyse eigentlich schon fest: „Niederlande: Die Grenzen des Kombinationsfußballs“. Zu deutlich hatten die Russen aufgezeigt, mit welcher Leichtigkeit letztendlich eine nur kombinierende Mannschaft bekämpft werden kann.

Die Tatsache, daß diese Überschrift nach den weiteren Spielen

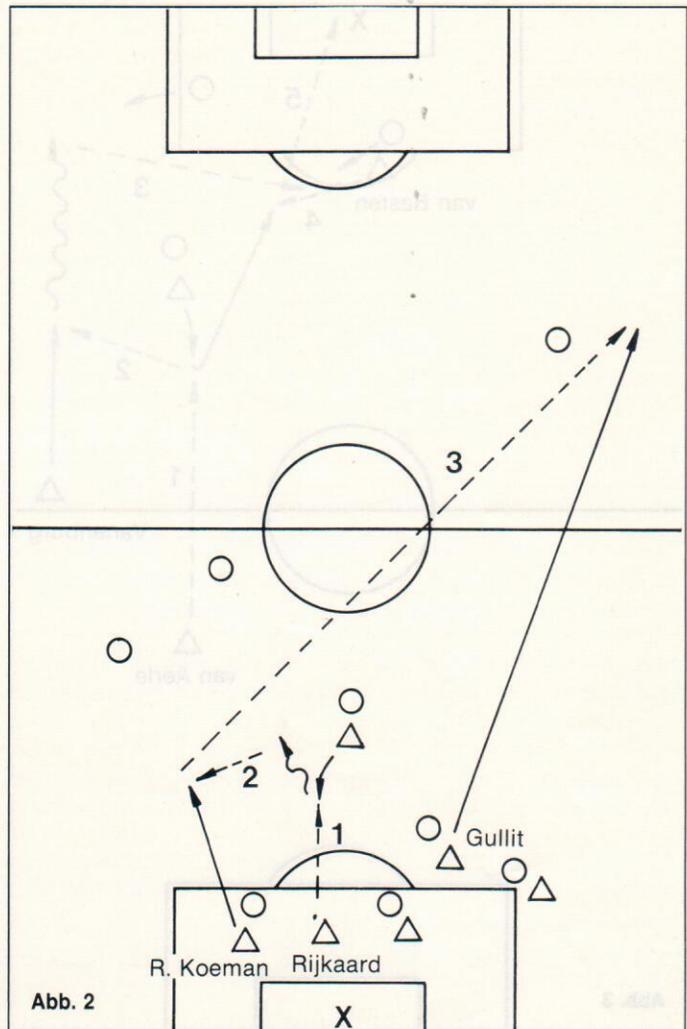
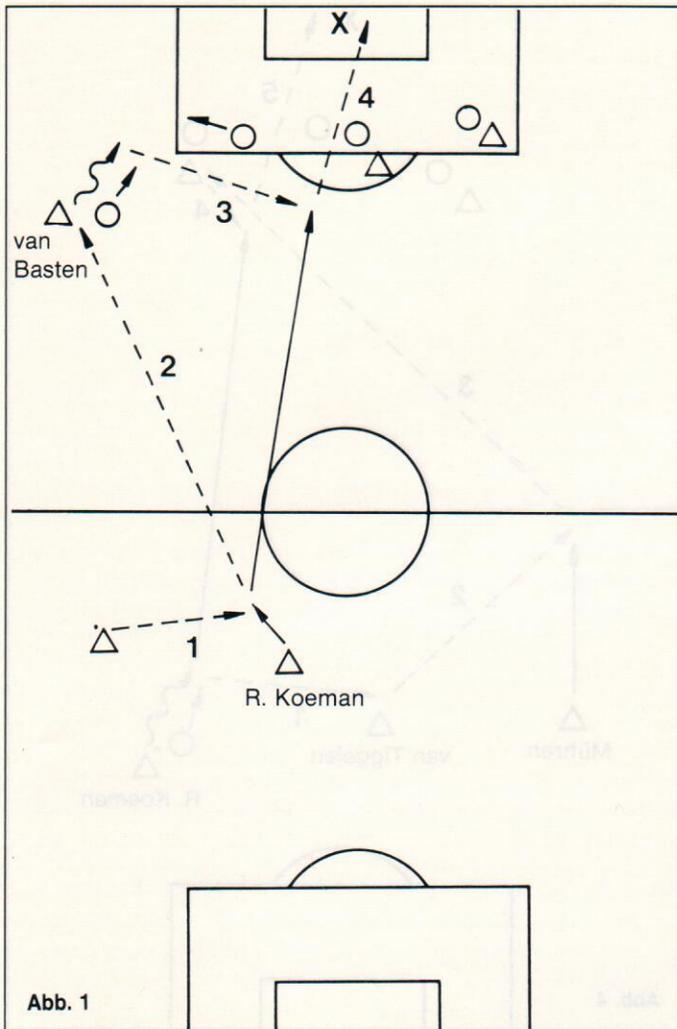
Praktische Lehrtafeln



Magnethaftende Lehrtafel „Trainer“ (links Ausführung für Handball). 100x130 cm, aufrollbar und in handlicher Transportrolle verstaubar, komplett einschließlich farbiger Magnete (nachbestellbar!) und Haftschiene, problemlos zu beschriften, abwaschbar. Gewünschte Ausführung (Fußball, Handball, Volleyball) angeben!
Im Inland frei Haus! **nur DM 179,-**

Ohne Abb.: „**minitaktik**“, die magnetische Klein-Lehrtafel im A4-Format, erlaubt es Ihnen, taktische Ratschläge zu vermitteln, wo immer Sie wollen. Komplett in Plastikmappe mit farbigen Magnetchips, 600 g leicht.
Zzgl. Versandkosten **nur DM 34,80**

philippa
Bestellschein
Seite 23



der Holländer nicht mehr zutraf, zeugt von der Lernfähigkeit dieser Mannschaft. Die Niederländer haben in diesem Turnier die Fähigkeit zum Lernen unter Beweis gestellt, indem sie sich in den entscheidenden Spielen auf ihre individuellen Qualitäten besonnen haben. Sie haben damit gezeigt, daß man aus Fehlern noch während eines solchen Turnieres lernen und trotz einer Niederlage ein würdiger Europameister werden kann.

Neben diesen individuellen Qualitäten ist, wie bereits angedeutet wurde, der Diagonalpaß ein zentrales Element dieses Spiels. Dieser Diagonalpaß wird in zwei Varianten eingesetzt, die sehr deutliche Unterschiede aufweisen.

Variante 1 (Abb. 1)

Beispiel: Niederlande – Deutschland

Ein Eckball der deutschen Mannschaft wird mit dem Kopf von van Basten vor die Strafraumgrenze abgewehrt. Van Basten spielt den Ball auf den sich lösenden Ronald Koeman, der sofort mit einem langen Diagonalpaß (über die aufgerückte deutsche Mannschaft) auf den rechten Flügel zu dem aus der Abwehr gestarteten Gullit spielt.

In dieser Form dient der Diagonalpaß dem **Einleiten eines Konters**. Seine Merkmale sind der Wechsel der Angriffsseite und das Spielen in den Lauf des gestarteten Mitspielers, der mit hohem Tempo weiter auf das gegnerische Tor zudribbeln kann.

Variante 2 (Abb. 2)

Beispiel 1: Niederlande – Deutschland

Aus dem Mittelfeld wird, in diesem Beispiel allerdings nicht diagonal, sondern steil der sich vom gegnerischen Tor weg zum Paßgeber anbietende Gullit angespielt, der den Ball mit dem Kopf zum rechten Flügel auf einen aus dem Mittelfeld nachrückenden Spieler weiterleitet.

Vanenburg spielt nach kurzem Dribbling quer vor das Tor auf van Basten, der Gullit den Ball zum Direktschuß auflegt. In dieser Form wird der diagonale oder auch steile Paß bei **formierter Abwehr** auf den sich **vom gegnerischen Tor lösenden „Vermittler“** gespielt, der den Ball direkt weiterleitet.

Beispiel 2: Niederlande – UdSSR (Gruppenspiel)

Nach 2 Kurzpässen im Mittelfeld wird der diagonale Paß auf den sich von der Strafraumgrenze lösenden Boesman gespielt, der den Ball mit dem Kopf auf den nachstoßenden Koeman prallen läßt, dessen Torschuß abgewehrt wird. Beachtenswert ist der Laufweg von Koeman im Vergleich zum Ballweg (**Abb. 3**).

Hinweis:

Gerade diese zur 2. Variante gehörende „Vermittleraufgabe“ (mit dem Rücken zum gegnerischen Tor agierend und sich zum Ballbesitzer hin anbietend, um dann wie bisher üblich flach oder wie nun von den Holländern demonstriert auch hoch angespielt zu werden) wurde von uns immer als ein wesentliches Element des modernen Angriffsspiels herausgestellt.

Jugendtraining

Detlev Brüggemann

Umdenken im Abwehrspiel der Jüngsten

Den Libero neben seine Mitspieler!
Die EURO '88 und ihre Konsequenzen
für den Jugendfußball

Vorbemerkungen

Analysen und Auswertungen sind immer nur so viel wert, wie sie ohne Schuldzuweisungen objektiv und sachlich ihren jeweiligen Untersuchungsbereich analysieren und daraus praktische Konsequenzen ableiten.

Das gilt auch für die Spiele der Europameisterschaft 1988. Nicht die Frage soll im Mittelpunkt stehen, warum die bundesdeutsche Mannschaft nicht Europameister geworden ist. Vielmehr will eine sachliche Auswertung allein den Vergleich zu den besten Fußballnationen Europas ziehen. Spielweisen, Einstellungen und Systeme werden daraufhin überprüft, was unser Spiel möglicherweise attraktiver und erfolgreicher machen könnte. Bei Defiziten und erkennbaren Schwächen beginnt die Ursachenforschung, um diese möglichst frühzeitig und umfassend abstellen zu können. Dabei lassen sich zahlreiche Entwicklungen, Mängel und Defizite bis zu den Inhalten und der Gestaltung des Kinder- und Jugendtrainings zurückführen. Hier soll aber nicht wieder das böse Schlagwort von der „Generalschuld des Jugendfußballs“ für Mißerfolge der Erwachsenen ausgerufen werden.

Dieser Beitrag will vielmehr erläutern und Anregungen vermitteln, wie und welche Konsequenzen aus den Erkenntnissen dieser EURO '88 für die praktische Aus- und Weiterbildung der jungen Nachwuchsspieler im bundesdeutschen Fußball gezogen werden können: nicht „Wiedergutmachung“ sondern ein Schritt voran!

Folgende Aspekte sollen dabei besonders herausgestellt werden:

- Neutrale Bewegung im Spiel ohne Ball
- Fehlende Handlungsschnelligkeit
- Unausgereiftes Kopfballspiel
- Verteidigung zum Ball
- Mangelhaftes Zweikampfgeschick



Die Grundlagen für die Spielfähigkeit auch in extremen Streßsituationen – etwa in hohem Spieltempo – mit dem Ball schnell zu agieren, ohne dabei die Ruhe und Übersicht zu verlieren, werden schon im Kinder- und Jugendtraining gelegt.
Foto: Horstmüller

Selten herrschte in den Analysen solche Einigkeit unter den Experten wie nach dieser Europameisterschaft. Auffälligste Tendenz des europäischen Spitzenfußballs ist die **Wende zu einer offensiveren Einstellung in Angriff und Abwehr**. Allerdings hat diese begrüßenswerte Entwicklung auch die Mängel in unserem Fußball zutage treten lassen.

Neutrale Bewegung im Spiel ohne Ball

Viel zu häufig laufen die Spieler ohne Ball beim Angriffsaufbau ihrer Mannschaft lediglich „neutral“ – wie mehr oder weniger unbeteiligte Beobachter des Spielgeschehens – mit. Die Initiative bleibt weitgehend dem Mann am Ball überlassen. Ein

gleichförmiges Dauerlauftempo vermag dem ballführenden Spieler kaum einen Anhaltspunkt dafür zu geben, ob und wie sein Mitspieler am Spielgeschehen „teilnehmen“ will. Unausweichliche Konsequenzen sind dann nicht selten zu lange Dribblings und fehlende Überraschungsmomente. Für die gegnerische Mannschaft wird es leicht, den Angriffsaufbau zu durchschauen, zu stören und frühzeitig zu unterbinden. „Wir verlieren zu viele Zweikämpfe“, stellte Teamchef Franz Beckenbauer nach dem Halbfinalspiel gegen die Niederlande in Hamburg heraus. Wir gehen zu viele Zweikämpfe ein – unnötig –, weil der Mann am Ball oft viel zu lange alleingelassen, ihm nicht durch schnelles und deutlich erkennbares Freilaufen ohne Ball rechtzeitig geholfen wird. Viel zu häufig verlassen sich die Spieler auf den anderen.

Konsequenzen für den Jugendfußball

Wer etwa die Spiele der 8- bis 10jährigen in kompletten 11er-Teams aufmerksam verfolgt, wird unschwer erkennen, wie wenig Spielanteile der einzelne tatsächlich hat. Aber gerade die Gelegenheit häufig, schnell und unentwegt mit- und weiterzuspielen, entwickelt und fördert Spielverständnis, Spiel Freude und damit auch die Fähigkeit und Bereitschaft, auch ohne Ball mitzuspielen, sich immer wieder anzubieten oder die gegnerischen Spieler zu beschäftigen und abzulenken.

Unsere jungen und jüngsten Kicker spielen in zahlenmäßig zu großen Mannschaften! 4er- oder 5er-Mannschaften bei den 6- bis 8jährigen, 5er- bis 7er-Teams bei den 8- bis 10jährigen und erst von der C-Juniorenklasse ab mit kompletten 11er-Mannschaften – so könnte eine wichtige Konsequenz aus der Misere im Spiel ohne Ball für den Jugendfußball lauten.

Da dies organisatorisch aber kaum zu verwirklichen ist, sollten überall **zusätzliche Pflichtspielrunden für Kleingruppen** ausgeschrieben werden wie jüngst in den Niederlanden ein landesweiter Wettbewerb in der Spielform 4 gegen 4.

Das Spiel ohne Ball beruht auch auf der Fähigkeit und Bereitschaft, selbständig zu handeln. Aber die Erwachsenen bevormunden die Kinder zunehmend in deren Spiel und behindern deren natürlichen Tatendrang durch übertrieben viele taktische Anordnungen, Absprachen, Gebote und Verbote. Wen wundert es da, wenn der „Fußball-Lehrling“ bald mehr auf den Ruf von draußen hört als seinen eigenen Ideen und Situationsbeurteilungen zu folgen. Der Trend zur Unselbständigkeit des Jugendlichen – hier hinterläßt er seine Spuren auch in unserem mangelhaften Spiel ohne Ball.

Das Fußballspiel der Kinder ist zum „Spiel der Erwachsenen“ umfunktioniert worden. Die Kinder sind beinahe nur noch „Spielfiguren“. Spaß und Freude am Spielen – ein wichtiger Eckpfeiler guten und permanenten Mitspielens – wie können sie aufkeimen, kennengelernt und erworben werden, wenn weitgehend nur noch der Erwachsene den Spielverlauf bestimmt?!

Freier sollten wir die Kinder spielen, ihre kleinen Spielprobleme und Konflikte zunächst selber lösen lassen. Die Kinder und Jugendlichen müssen das Fußballspiel wieder als **ihr** Spiel kennen- und lieben lernen.

„Spielrausch“ wird zuweilen kommentiert, wenn dann und wann die Spieler einer oder gar beider Mannschaften alle taktischen Vorsätze und Zwänge über Bord werfen und nur noch Fußball spielen – mit Herz, Engagement und Spiellaune. Es liegt eigentlich auf der Hand, daß man in den jungen

Jahrgangsmannschaften den Ball in den „Mittelpunkt taktischer Einstellung“ stellt und die Kinder frei nach Herzenslust auf möglichst vielen Positionen mitstürmen und mitverteidigen läßt.

Das systemvoll geordnete Spiel mit überzeugender Raumaufteilung ist nicht das Spiel der Kinder. Es darf auch nicht das vorrangige Ziel des Trainings während der „Sturm- und Drangzeit“ unserer heranwachsenden Fußballkicker sein.

Kleine Spiele, wie die nachfolgend exemplarisch dargestellten, bieten die Gelegenheit eigene Ideen zu entwickeln und in die Tat umzusetzen.

Spiele, in denen der Trainer Erfolg und Mißerfolg, Schwierigkeiten und Probleme partnerschaftlich mit seinen Jungen besprechen und so deren Spielverständnis erweitern, deren Interesse an **ihrem** Spiel stärken sollte. Denn Trainingsinhalte, an denen man aktiv beteiligt wird, lassen das Eigeninteresse wachsen. Man macht sie bald zu seiner „eigenen Sache“ und entwickelt so ungleich größere Bereitschaft mitzuspielen.

„Kleine Spiele“ – der zentrale Trainingsinhalt im Jugendfußball

Spielform 1 (Abb. 1):

3 gegen 3 über 2 Linien

- Dribbling über eine Linie: 1 Tor und Ballbesitz für die erfolgreiche Mannschaft zum Angriff auf die gegenüberliegende Linie.
- Der Ball kann nur innerhalb der Spielzone zwischen den Linien erkämpft werden.

Spielform 2 (Abb. 2):

3 gegen 3 auf je 2 Tore

- Spiel auf je 2 Tore.
- Paß durch 1 Tor: Tor und Gegenangriff der anderen Mannschaft.

Spielform 3 (Abb. 3):

5 gegen 5 auf 1 Tor mit 2 Kontertoren.

- Bei Tor und Toraus: Torwart-Abwurf auf einen der zuletzt angreifenden Spieler.
- Bei Ballgewinn der Abwehr: Konter zum Dribbling durch eines der beiden Kontertore und Aufgabenwechsel der Mannschaften.

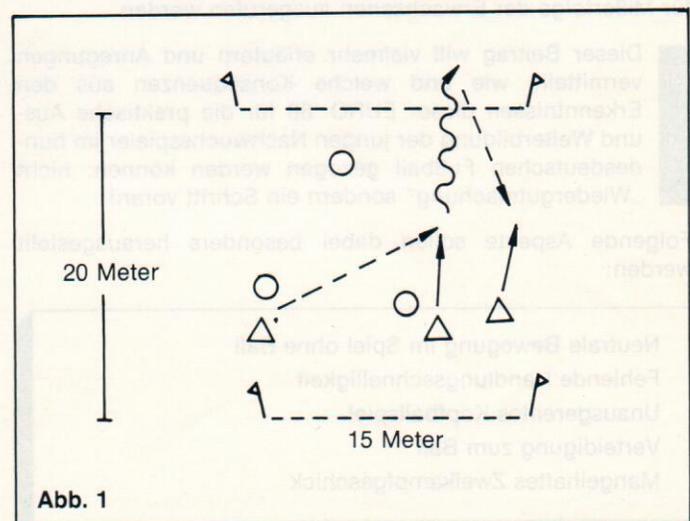
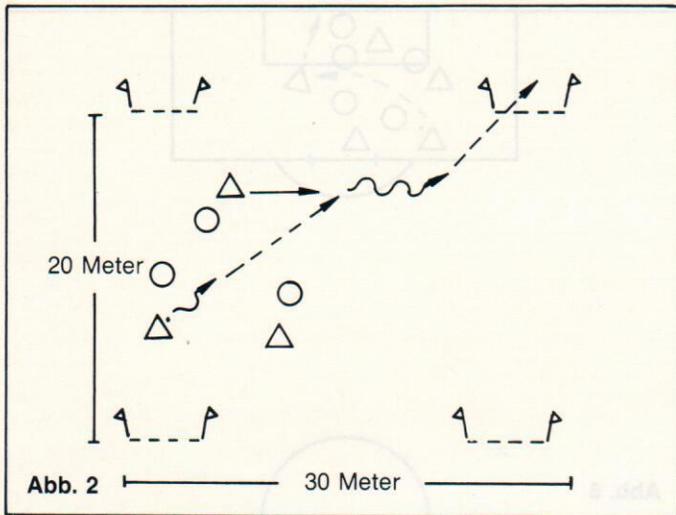


Abb. 1



Fehlende Handlungsschnelligkeit

Der Klageruf nach einer besseren Grundlagentechnik und einfallsreicheren Technikern ist nicht neu. Auch die EURO '88 hat diesen Mangel im bundesdeutschen Fußball erneut deutlich sichtbar gemacht. Eine Mahnung und Forderung an die Kinder- und Jugendtrainer, unbestreitbar!

Allerdings sei hier zur Diskussion gestellt, ob es sich tatsächlich nur um Schwächen im reinen Umgang mit dem Ball handelt, also in den grundlegenden technischen Fertigkeiten der Ballführung, Ballkontrolle und der Abspielformen. Fehler und Ballverluste ereignen sich vor allem in sogenannten Streßsituationen, also unter Bedrängnis durch einen oder mehrere Gegner oder in unübersichtlichen Situationen auf engem Spielraum.

Konsequenzen für den Jugendfußball

Der Begriff der Handlungsschnelligkeit sollte als Grundlage für die praktischen Konsequenzen hinzugezogen werden. Er gibt letztlich wertvolle Aufschlüsse für die Auswahl geeigneter Trainingsformen zur Verbesserung der individuellen Technik.

Handlungsschnelligkeit – wie sie die Holländer verstehen – ist die Fähigkeit eines Spielers, auch unter extremen Bedingungen – etwa in hohem Spieltempo – mit dem Ball schnell zu agieren, ohne dabei die Ruhe und Übersicht zu verlieren. Diese Handlungsschnelligkeit setzt ausgefeilte Technik mit viel Ballgefühl voraus. Sie wird aber nur **gemeinsam** wirksam mit

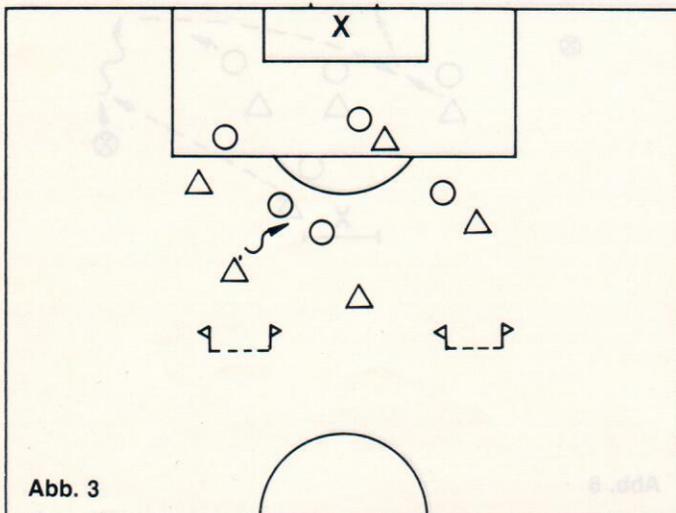


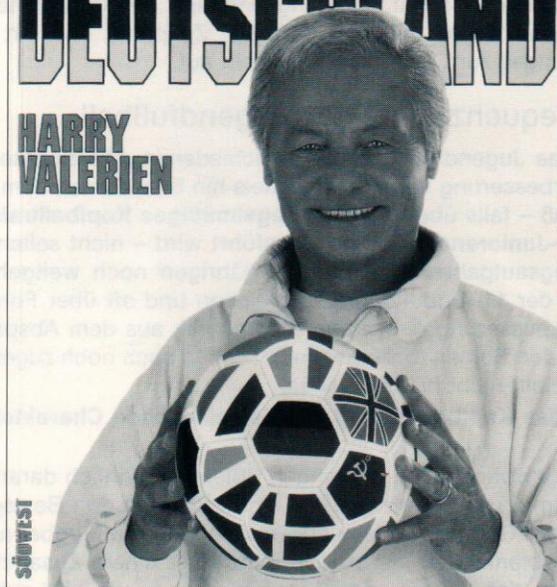
Abb. 3

JETZT NEU!

Das Buch zum Fußballereignis des Jahres

FUSSBALL-EM '88 DEUTSCHLAND

HARRY VALÉRIEN



Aktuell:

sorgfältige Vorarbeit und technische Hochleistungen machen es möglich: wenige Tage nach dem Großereignis der europäischen Fußballwelt legt Harry Valérien das Buch zur Fußball EM 88 vor.

Sachkundig:

in bewährter Weise präsentieren TV-Moderator Harry Valérien und sein professionelles Team aus Sportjournalisten und Sportfotografen das Buch zur Europameisterschaft 88, das mehr ist, als eine Zusammenfassung der Abläufe – es ist gleichsam das Standardwerk über die EM.

Dokumentarisch:

kompakte, gut lesbare Information über die einzelnen Spiele, Ereignisse am Rande, Spielerpersönlichkeiten – eine Dokumentation, die über den aktuellen Bezug einen bleibenden Erinnerungswert darstellt.

Eindrucksvoll:

240 Farbfotos, ausgewählt aus Tausenden von Bildern der besten Sportfotografen, vermitteln gegenüber den schnellebigen Fernsehbildern besonders dem ernsthaft Fußballinteressierten eindrucksvolle Einblicke in die Spielabläufe.

Preiswert:

180 Seiten durchgehend farbig gedruckt im Großformat 21 x 27 cm mit kompletter Übersicht aller Spiele, Statistiken, Ergebnissen für DM 32,-.

Jetzt überall, wo es Bücher gibt.

SÜDWEST

1. den intelligenten (taktischen) Fähigkeiten, die Spielentwicklungen vorauserkennen und
2. mit der koordinativen Fähigkeit, sich raschen Situationsveränderungen schnell anzupassen.

Die Handlungsschnelligkeit ist also ein Produkt verschiedener Fähigkeiten, das ein ganzheitliches Training verlangt – also spielgerechte Trainingsaufgaben. Und das sind Spiele in Kleingruppen, in denen der einzelne sehr häufig in Ballbesitz kommt und dadurch seine technischen Fertigkeiten **situationsgerecht** verbessern kann.

Unausgereiftes Kopfballspiel

Große technische Mängel im Vergleich zu den anderen Nationen werden bei unseren Elitekickern im Kopfballspiel deutlich. Dabei fallen vor allem Schwierigkeiten im „timing“ des heranziehenden Balles mit dem richtigen Zeitpunkt und Ort des Absprunges zum Ball mit einem Bein auf.

Konsequenzen für den Jugendfußball

Wer das Jugendtraining der verschiedenen Altersklasse auf die Verbesserung des Kopfballspiels hin beobachtet, dem fällt auf, daß – falls überhaupt ein **regelmäßiges Kopfballtraining vom D-Juniorenalter** an durchgeführt wird – nicht selten die Trainingsaufgaben der 16- bis 17jährigen noch weitgehend denen der 11- und 12jährigen gleichen und oft über Formen zur Verbesserung der reinen Stoßtechnik aus dem Absprung mit beiden Beinen (bei einem nicht selten auch noch zugeworfenen Ball) nicht hinausreichen.

Auch das Kopfballtraining kann spielerischen Charakter erhalten.

Dabei gewöhnen sich die jungen Spieler allmählich daran, im Zweikampf um den hohen Ball sich nicht von den Bewegungen eines Gegners in der Konzentration auf die Flugbahn des Balles ablenken zu lassen. Die Furcht vor einem Zusammenprall mit dem Körper des Gegners in der Luft wird schnell abgebaut und so ein wichtiger Grundstein gelegt für weiterführende Kopfballtrainingsduelle nach Flanken aus freien Spielsituationen heraus.

Die folgenden **3 Trainingsbeispiele** sollen zeigen, wie auch das Kopfballspiel motivierend und dennoch effektiv über kleine Spiele entwickelt werden kann. Spiele, die darüber hinaus eine willkommene Abwechslung in der körperlichen Beanspruchung im allgemeinen technisch-taktischen Training bieten.

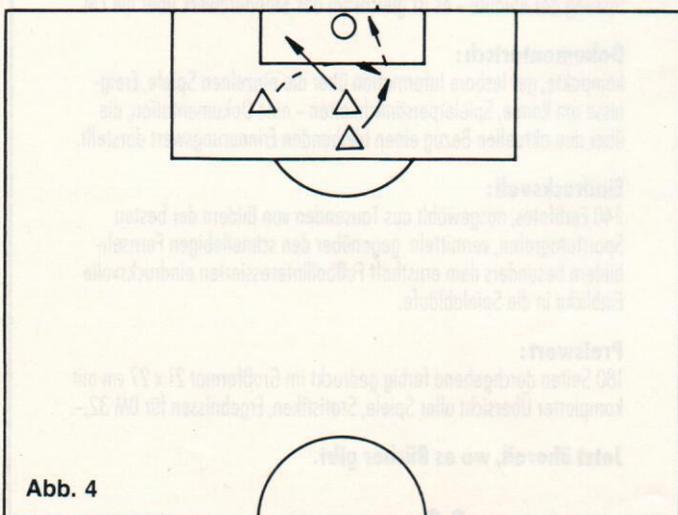


Abb. 4

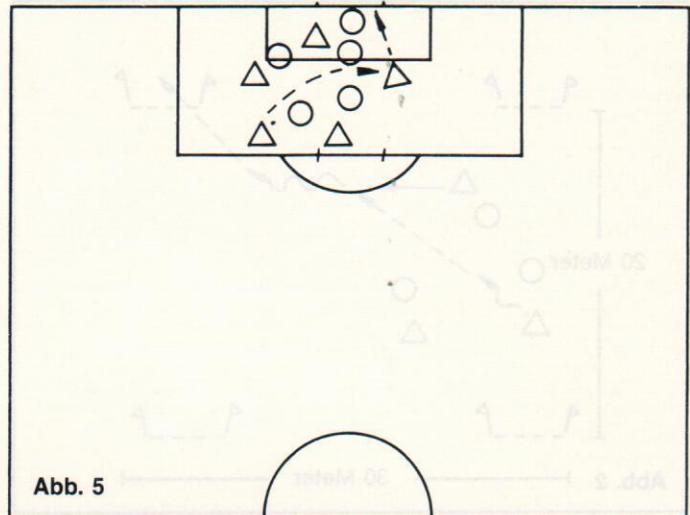


Abb. 5

Spielform 1 (Abb. 4):

3 gegen 1 auf 1 großes Tor

- Tore können nur per Kopf erzielt werden.
- Der Abwehrspieler spielt auch nur per Kopf – bei Ballberührung: Wechsel mit einem Angreifer.
- Zuwurf des Balles aus der Hand.
- Nach Zuwurf muß der Ball geköpft werden.

Spielform 2 (Abb. 5):

5 gegen 5 auf 2 große Tore

- Der Ball darf nur mit dem Kopf oder Spann gespielt werden.
- Tore sind nur per Kopfball erlaubt.
- Nach einem hohen Zuspriel mit Spann muß mindestens 1 Kopfball erfolgen.

Spielform 3 (Abb. 6):

Flanken-/Kopfballspiel

- 3 gegen 3 und 2 neutrale Spieler auf 2 Tore mit Torwarten.
- Tore sind nur per Kopfball oder im Direktschuß auf Kopfballvorlage erlaubt.
- Nach jedem Torabschluß: Angriff der zuletzt ballführenden Mannschaft auf das gegenüberliegende Tor.
- Die neutralen Außenstürmer spielen immer mit der ballführenden Mannschaft.

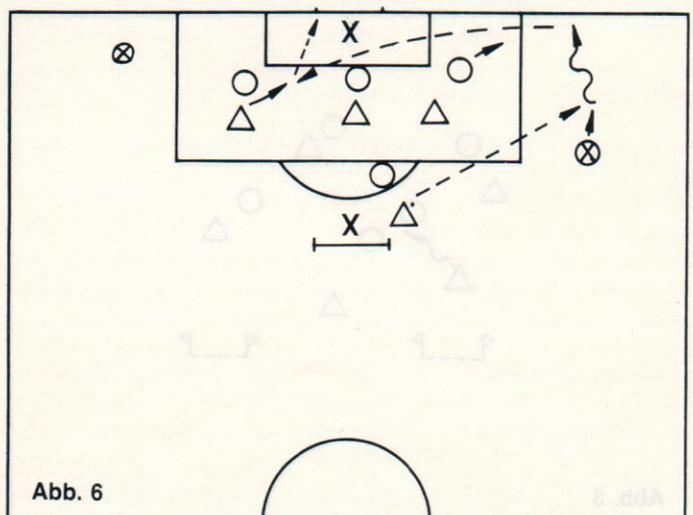


Abb. 6

Verteidigung zum Ball – mangelhaftes Zweikampfgeschick

Die **offensivere Grundeinstellung** im Fußball der EURO '88 hat – zum Glück für die Attraktivität des Fußballspiels – **auch im Abwehrverhalten** ihren Niederschlag gefunden.

Ein frühzeitiger schneller Angriff auf den Ball setzt den Gegner unter Zeitdruck, stört dessen Angriffsaufbau und bereitet erfolgversprechende Konterchancen auf kürzeren Wegen zum gegnerischen Tor vor.

Man deckt und verteidigt nicht mehr „zum Tor“ sondern „gegen den Ball“:

Der Mann am Ball wird schon in der gegnerischen Spielfeldhälfte gestellt und in Überzahl angegriffen. In Ballnähe werden die gegnerischen Spieler zum Tor hin sofort abgedeckt. So findet der ballführende Spieler weder Spielraum noch sichere Anspielmöglichkeiten. Er muß den Ball länger halten und ist dadurch leichter in einen Zweikampf um den Ball zu verwickeln.

Eine Linienabwehr oder ein Libero dicht neben seinen Manndeckern ermöglichen dabei auf „Abseits“ zu spielen.

Nicht die Abseitsfalle ist gemeint, auch nicht ein Abseitsstellen als Ersatzhandlung für einen Zweikampf um den Ball. Die Abwehrspieler schließen sich lediglich dicht an ihr Mittelfeld an und lassen die gegnerischen Sturmspitzen gegebenenfalls in eine Abseitsstellung laufen.

Wichtigste Voraussetzung ist das geschickte Zweikampfverhalten aller Spieler in 1-gegen-1-Situationen.

Der einzelne Spieler richtet sich dabei nicht mehr einseitig nur nach einem bestimmten, ihm zugeordneten Spieler aus. Er schirmt den Gegner in seiner Nähe ab, beobachtet die Entwicklung am Ball und das Verhalten seiner Nebenleute. Seine Aufgaben sind vielseitiger. Spielverständnis, hohe Aufmerksamkeit und ein gutes Auge ergänzen sich mit Schnelligkeit, Wendigkeit und einer guten Spieltechnik.

Früher galten die deckenden Abwehrspieler als eisenharte Zerstörer. Heute spielen sie mit und beteiligen sich auch spieltgestaltend am Angriffsspiel.

Konsequenzen für den Jugendfußball

Eine Angelegenheit nur für das Training der Erwachsenen? – Ganz im Gegenteil!

Während in anderen Ländern die jungen Nachwuchsspieler aus einem Raumdeckungsverhalten heraus ihre Zweikampfaufgaben und eine entsprechende Schulung im Spiel 1 gegen 1 erfahren, legen wir unseren Kinder und Jugendlichen durch eine feste und zunächst starre Manndeckungsorder während ihrer wichtigsten Entwicklungsjahre einseitig fest.

Immer noch kann man die Auffassung hören, Manndeckungsaufgaben seien für Anfänger leichter zu erfüllen als Deckungsaufgaben im freien Abwehrverbund gegen unterschiedliche, wechselnde Gegner. Erst in den späteren Jugendjahren seien Spielerfahrung und Abwehrverhalten so weit gereift, daß man auch kombiniert oder gar in Raumdeckung verteidigen kann. Beweisen läßt sich diese Theorie eigentlich nur durch zahlenmäßige Ergebnisse, durch Sieg oder Niederlage.

Einer solch erfolgsorientierten Sichtweise fallen dann nicht selten talentierte Nachwuchsspieler „zum Opfer“, wenn sie als Libero (oder besser „Ausputzer“!) weit hinter den eigenen Abwehrspielern den Spielerfolg sichern sollen.



Detlev Brüggemann

Der Fußball-Lehrer kann auf eine erfolgreiche Trainerkarriere zurückblicken. Nach Traineraufgaben in den Jugend-, Amateur- und Profibereichen der Bundesligisten VfL Bochum und Borussia Dortmund und bei verschiedenen Amateurligisten wie dem Bonner SC und Preußen Münster, feierte er mit den Westfalenmeisterschaften durch die SpVgg Erkenschwick und dem 1. FC

Paderborn seine größten Trainererfolge. Nachdem der ausgebildete Sportlehrer schon während dieser Traineraktivitäten auf Vereinsebene in verschiedenen Aufgabenfeldern des Verbandes mitgearbeitet hatte („Jungtrainer“- und B-Lizenz-Ausbildung, Trainer der Verbandsmannschaften), trat er 1980 eine hauptamtliche Stelle als Verbandstrainer beim Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen an. In dieser Funktion forcierte er die theoretische und praktische Entwicklung von neuen Projekten der Talentförderung und Konzeptionen der Traineraus- und -fortbildung. Seine Fachbuchveröffentlichungen, in denen er den grundlegenden Ansatz einer „situativen Spieldidaktik“ in die Trainingspraxis der verschiedenen Leistungs- und Altersbereiche überträgt, geben wichtige Impulse für eine zeitgemäße Vermittlung des Fußballspiels. Durch die zukünftige Redaktionsmitarbeit des westfälischen Verbands-sportlehrers möchte „fußballtraining“ diese zukunftsweisenden Ansätze breiteren Trainerschichten (insbesondere Jugendtrainern) zugänglich machen.

Wie Sie mit Fußballwissen Geld machen.

In England wettet jeder. Jetzt haben auch Sie die Möglichkeit.

FUSSBALLWETTEN

Die deutsche Presse und der Funk sind fasziniert von unserem Angebot. Bereits 20.000 Bundesbürger tippen bei uns. Sie auch?

Aus 40 Spielen der 1. u. 2. Bundesliga sowie aus beiden englischen Divisionen nur 4 Richtige tippen – und Sie haben gewonnen!

Garantiert immer feste Quoten. Egal, wie viele Spieler gewinnen.

- Sie bestimmen Ihren Einsatz selbst
- Wählen Ihre Spiele selbst aus
- Wissen vorher, wieviel Sie gewinnen

Einmalig!

Samstag gewinnen – 8 Tage später kommt Gewinn-Scheck vom Computer zu Ihnen nach Hause.

Maschinell lesbarer Tipschein – sicher wie beim Toto.

Auch darauf können Sie wetten:

- Wer gewinnt den Formel-1-Lauf in Monza?
- Gewinnt Boris in Wimbledon?
- Gewinnt Langer das US-Masters?
- Und. Und. Und. Jede Woche neue Chancen.



Gewinnen Sie eine von 333 Bundesliga-Eintrittskarten nach Wahl. Verlosung unter allen Coupon-Einsendern. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Warten Sie nicht länger. Fordern Sie kostenlose Wettunterlagen an von

INTERTOPS

85 C Wilton Road
London SW1 V1 DN
England

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

PLZ _____ Ort: _____

(Ausschneiden, auf Postkarte kleben, frankieren und dann ab die Post. Oder anrufen: 00 44 – 18 28 95 77 – Wir sprechen Deutsch). Bitte sofort kostenlose Wettunterlagen schicken.

FT 1

Die **Folgen dieser Abwehrordnung** sind vielfältig:

- Der eigenen Mannschaft fehlt 1 Spieler im Spielaufbau.
- Der Libero kann sich nicht unter hohem Tempo läuferisch und spielerisch weiterentwickeln.
- Die Abwehrspieler verlassen sich bei langen Pässen in ihren Rücken auf den Libero. Ihr Zweikampfverhalten bleibt unvollkommen.
- Der Torwart lernt nicht, den Strafraum und den Rückraum seiner Feldspieler vor dem Tor zu sichern, wie es später beim Spiel auf „Abseits“ verlangt wird.

Es ist nur zu verständlich, daß vielen Spielern später die Umstellung zum erfolgreichen Raumdeckungs-Verhalten und zur flexibleren Zweikampfstärke nicht mehr oder nur unzureichend gelingt.

Gerade in der Ausbildung der Nachwuchsspieler im Abwehrspiel sollten wir umdenken: Eine „**Zur-Ball-Verteidigung**“ und keine Festlegung auf bestimmte Gegenspieler eröffnen dem jungen Spieler mehr Handlungsfreiheit und Verantwortung, seinen Mitspielern zu helfen und sich auch am Angriffsspiel zu beteiligen. Die aggressive Verteidigung entspricht weit mehr typisch jugendlichem Tatendrang.

Der **Libero** sollte mit allen Freiheiten dicht hinter seinen Mitspielern spielen. So lernt er, auf „Abseits“ zu spielen und freistehende Gegner im Mittelfeld kurzzeitig abzuschirmen. Zum Angriffsvorstoß ins Mittelfeld ist es für ihn nun auch nur noch ein „kleiner Schritt“.

„Junge Spieler müssen so früh wie möglich verantwortungsvoll 1 gegen 1 spielen lernen“, erläuterte **Johan Cruyff** seine Auffassung vom Sinn und Ziel guten Jugendtrainings. „Die Fehler, die gemacht werden und zuweilen auch zu Gegentoren führen“ – so der einstige Weltstar weiter – „sind für einen Nachwuchsspieler die besten Lehrmeister. Sieg oder Niederlage kann doch in der Ausbildungszeit noch keine vorrangige Rolle spielen!“

Auch und gerade geschicktes Abwehr- und Zweikampfverhalten läßt sich im Grunde nur innerhalb „Kleiner Spiele“ lernen. Wer vorauserkennen soll, wohin der Ball im nächsten Augenblick gespielt wird, wer seinen Nebenleuten zuhelfe eilen und jederzeit Ball, Gegner und Mitspieler im Auge behalten soll, der benötigt spielgerechte Trainingsbedingungen, wie sie im folgenden exemplarisch beschrieben sind.

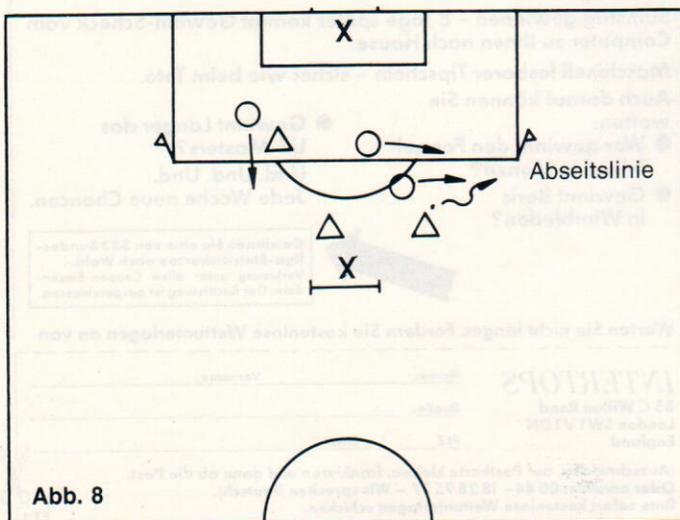


Abb. 8

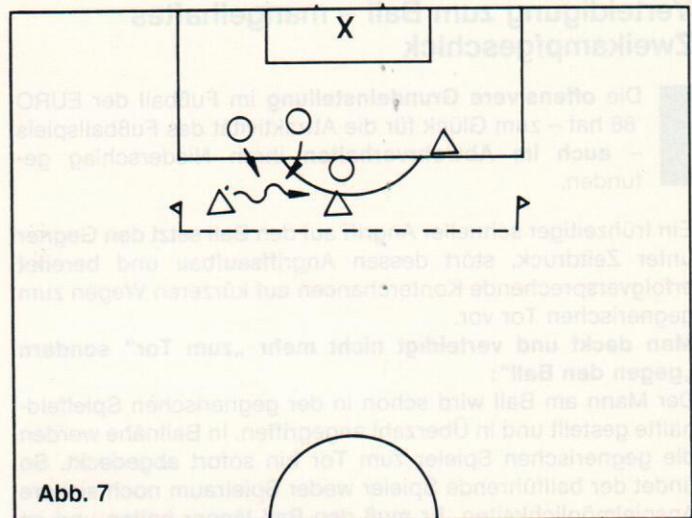


Abb. 7

Spielform 1 (Abb. 7):

3 gegen 3 auf 1 Normaltor mit Torwart

- Bei Tor und Toraus: Torwart-Abwurf auf die zuletzt angreifende Mannschaft.
- Bei Ballgewinn der Abwehr: Spiel mit Dribbling über eine Konterlinie und Aufgabenwechsel.

Spielform 2 (Abb. 8):

3 gegen 3 auf 2 Normaltore mit Torwarte

- Das Spielfeld ist durch eine Mittellinie unterteilt.
- Es wird mit der Abseitsregel gespielt.

Spielform 3 (Abb. 9):

5 gegen 5 über 2 Linien

- Dribbling über gegnerische Ziellinie: 1 Tor.
- Spiel mit Abseitsregel, nur flache Pässe sind erlaubt.

Spielform 4 (Abb. 10):

4 und 2 gegen 3 im Raum

- 4 Spieler versuchen aus einer Spielfeldhälfte heraus gegen 3 abwehrende Spieler den Ball flach einem Mitspieler in der anderen Feldhälfte zuzuspielen: 1 Tor.
- Nach Ballgewinn der Abwehrspieler Dribbling aus dem Feld: 1 Tor.
- Die beiden mittleren Angriffsspieler folgen dem Paß in die andere Feldhälfte zum erneuten 4 gegen 4.

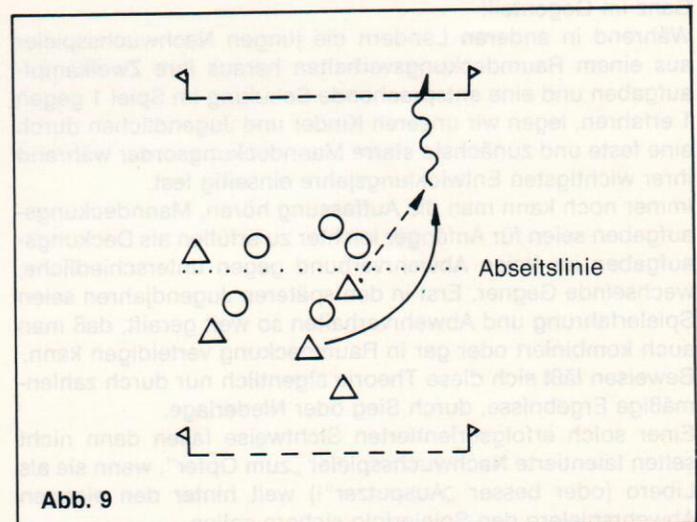


Abb. 9

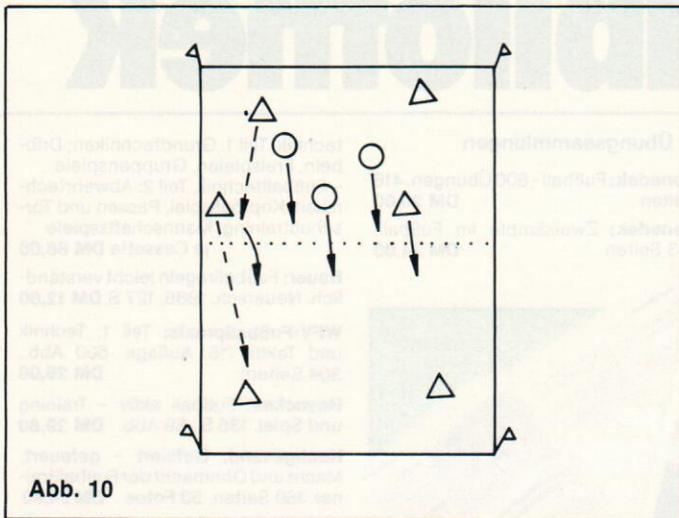


Abb. 10

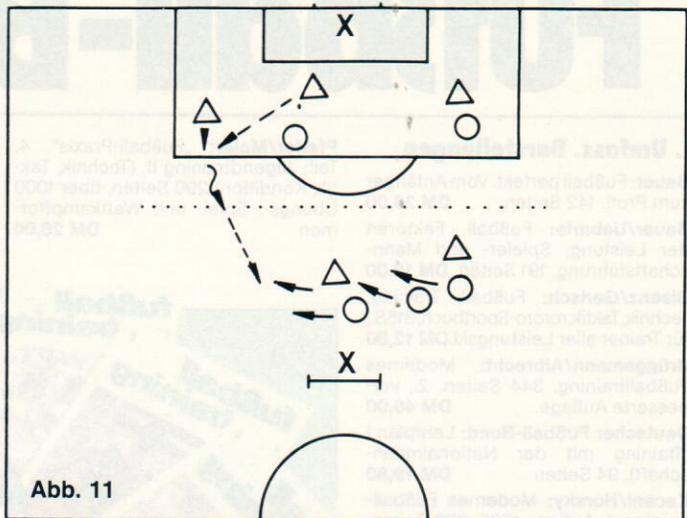


Abb. 11

Spielform 5 (Abb. 11):

3 und 2 gegen 2 und 3 auf 2 Tore

- Das Spielfeld ist in 2 Hälften unterteilt.
- Spiel in jeder Angriffshälfte nach Zuspield aus der eigenen Abwehr zum 2 gegen 3 auf 1 Tor.
- Spiel mit „Abseits“ innerhalb der gegnerischen Hälfte.
- Die Abwehrspieler folgen nicht in die gegnerische Hälfte.

Variationen:

Unterschiedliche Vorgaben variieren das Abwehrverhalten:

- Spiel ohne Abseits.
- Nur Steilpässe auf die Sturmspitzen
- Nur Flugbälle.
- Auch Vorstoß des zuspieldenden Abwehrspielers zum 3 gegen 3.

Fazit:

Der Trend des Fußballs zeigt nach vorn. Angriff ist wieder „die beste Verteidigung“.

Bestellschein (bzw. Kopie) einsenden an Philippka-Verlag, Albrecht-Thaer-Str. 22, D-4400 Münster

Ich abonniere fußballtraining

Gleich mitbestellen

Damit Sie „fußballtraining“ praktisch archivieren können – unzerschnitten, ungelocht und trotzdem immer griffbereit – haben wir schicke Sammelmappen herstellen lassen: in grünem Regentleinen mit gelber Prägung des Originaltitels auf Vorderseite und Rücken.

Die Hefte werden einzeln hinter Stäbe geschoben, was einwandfreie Blättern, Lesen ohne toten Rand und eine Entnahme von Heften problemlos macht.

Jetzt mit Jahreszahlen-Aufklebern 1985-1988!

12er-Mappe DM 12,50

Versandspesen DM 3,- je Sendung, ab 5 Mappen spesenfreie Lieferung.



● Bitteln Sie mir/uns die Zeitschrift „fußballtraining“ (Herausg.: Gero Bisanz) ab Heft ____ / Jahr ____ (frühestmöglicher Abo-Beginn: Heft 1/83) im Abonnement.

Diese Bestellung gilt bis auf Widerruf, mindestens aber für 1 Jahr. Kündigen kann ich mit 6-Wochen-Frist zum Ende eines Kalenderjahres.

Das Jahres-Abonnement kostet 1988 (12 Hefte) im Inland DM 52,80 (bei Abbuchung abzgl. 2% Skonto), im Ausland DM 57,60, jeweils frei Haus.

● Gewünschte Zahlungsweise:

Buchen Sie den dann **ermäßigten** Bezugspreis jährlich nach dem 1. Januar bzw. bei Literaturbestellungen den Rechnungsbetrag (bei nicht **preisgebundenen** Titeln abzgl. 2% **Skonto**) ab von meinem/vom*

Konto-Nr. _____

bei (Bank): _____

BLZ: _____

* Konto-Inhaber bin nicht ich, sondern: _____

Ich zahle sogleich nach Rechnungserhalt.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Besteller:

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Ich bestelle aus Ihrem Programm an Sportfachliteratur:

___ Expl. **Sammelmappen ft** _____

___ Expl. _____
(Titel abkürzen)

___ Expl. _____

___ Expl. _____

___ Expl. _____

Hinweis für den Verlag

Ich weiß, daß ich die Abonnement-Bestellung innerhalb von 10 Tagen (Absendung in diesem Zeitraum genügt) beim Philippka-Verlag, A.-Thaer-Str. 22, 4400 Münster schriftlich widerrufen kann.

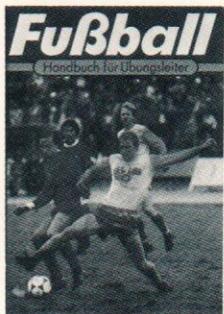
(2. Unterschrift des Abonnenten)

Philippka

Fußball-Bibliothek

I. Umfass. Darstellungen

- Bauer:** Fußball perfekt. Vom Anfänger zum Profi. 142 Seiten **DM 28,00**
- Bauer/UEberle:** Fußball. Faktoren der Leistung, Spieler- und Mannschaftsführung. 191 Seiten **DM 18,00**
- Bisanz/Gerisch:** Fußball, Training, Technik, Taktik. rororo-Sportbuch, 316 S., für Trainer aller Leistungskl. **DM 12,80**
- Brüggemann/Albrecht:** Modernes Fußballtraining, 344 Seiten, 2., verbesserte Auflage. **DM 48,00**
- Deutscher Fußball-Bund:** Lehrplan I (Training mit der Nationalmannschaft), 94 Seiten **DM 19,80**
- Kacani/Horsky:** Modernes Fußballtraining. 1. Auflage 1985, 250 Seiten. Insgesamt 245 Übungen. **DM 28,50**



Koch u.a.: Fußball. Handbuch für Übungsleiter. Sportverlag (DDR) 1986. 264 Seiten **DM 27,80**

- Talaga:** Fußballtraining. 272 Seiten.
- Talaga:** Fußballtechnik. 202 Seiten.
- Talaga:** Fußballtaktik. 219 Seiten. Die wichtigsten theoretischen und praktischen Aspekte des Fußballtrainings in drei Teilbänden. Je Band **DM 15,90**

II. Fußball-Trainingslehre

- Jung:** Attraktiver Amateurfußball. Eine Anleitung für eine mehrjährige Trainingskonzeption bezüglich der konditionellen, taktischen und psychologischen Arbeit. 160 S. **DM 24,60**
- Albrecht (Hrsg.):** Fußballsport. Ergebnisse sportwissenschaftlicher Forschung. 248 Seiten **DM 32,00**

III. Teilgebiete

1. Konditionsschulung

- Auste:** Konditionstraining Fußball (rororo, 2. Aufl.), 282 S. **DM 16,80**
- Bantz/Weisweiler:** Spiel und Gymnastik für den Fußballer, 132 S. **DM 18,80**
- Fuchs/Kruber/Jansen:** Technik- und Konditionsschulung Fußball. (28seitiges Beiheft, 48 Arbeitsk.) **DM 28,80**
- Grindler/Pahlke/Hemmo:** WFV-Handbuch „Fußball-Praxis“. 2. Teil: Konditionstraining. 11. Auflage, 800 Abb., 216 Seiten **DM 28,00**

2. Jugendtraining

- Bauer:** richtig fußballspielen. 128 Seiten. Zur Erstinformation vor allem für Jugendtrainer. **DM 12,80**
- Bisanz/Gerisch:** Mini-Fußball, 84 Seiten **DM 14,00**
- Wittmann/Maier/Pfeifer:** WFV-Handbuch „Fußball-Praxis“. 3. Teil: Jugendtraining. 294 Seiten **DM 28,00**

Pfeifer/Maier: „Fußball-Praxis“. 4. Teil: Jugendtraining II. (Technik, Taktik, Kondition) 290 Seiten, über 1000 Übungs-, Spiel- und Wettkampfformen **DM 28,00**

4. Übungssammlungen

- Benedek:** Fußball - 600 Übungen. 416 Seiten **DM 20,00**
- Benedek:** Zweikämpfe im Fußball. 133 Seiten **DM 24,00**



Alte Jahrgänge

von „fußballtraining“ noch zum Originalpreis (4,- DM je Heft) lieferbar. 1983/84 je 6 Hefte, danach 12 pro Jahrgang.

Sneyers: Spielübungen für den Jugendtrainer. 40 Trainingseinheiten für 8-12j./12-14j./14-16j./16-20j., 208 Seiten **DM 29,80**

Rogalski/Degel: Fußball (Reihe „Schülersport“/DDR). 160 S. **DM 10,80**

Deutscher Fußball-Bund: Lehrplan II: Kinder- und Jugendtraining (Grundlagen), 95 Seiten, ca. 100 Fotos/Abbildungen **DM 24,00**



Deutscher Fußball-Bund: Lehrplan III: Jugendtraining, Aufbau und Leistung. 144 Seiten **DM 24,00**

3. Torwarttraining

- Hoek:** Der Fußball-Torwart. Eine systematische Gesamtdarstellung. 151 S. **DM 27,00**
- Hargitay:** Modernes Torwart-Training. 244 Seiten, **DM 24,00**
- Thissen/Roellgen:** Torwartspiel im Fußball. 336 Seiten, 675 Abb. und Fotos. Neuauflage Sept. '87. **DM 32,-**

- Bucher:** 1009 Spiel- und Übungsformen im Fußball. 224 Seiten **DM 26,80**
- Frank:** Trainingsprogramme für Fußball-Amateurvereine. 128 S. Neuauflage Oktober '87. **DM 24,80**
- Lammich:** Spiele für das Fußballtraining. 177 Spiele, 168 Seiten **DM 10,80**
- Studener:** Fußballtraining. Teil I und II. 312 Abb., 282 Seiten **DM 24,80**
- Wenzlaff:** 100 Spiele mit dem Fußball und Medizinball. 208 Seiten, 100 Skizzen, Neuersch. 1986 **DM 29,80**
- Zeeb:** Fußball-Training (Planung, Durchführung), 94 Trainingsprogramme. 160 Seiten **DM 24,80**

5. Sonstiges



Coerver: Fußballtechnik. Dribbeln und Tricksen. Passen und Schießen. 199 Seiten, 725 Fotos. **DM 29,80**

Videokassetten dazu (kein Rückgaberecht. System angeben!) – Fußball-

technik, Teil 1: Grundtechniken; Dribbeln, Freispielen, Gruppenspiele – Fußballtechnik, Teil 2: Abwehrtechniken, Kopfballspiel, Passen und Tor-schußtraining, Mannschaftsspiele je Cassette **DM 68,00**

Bauer: Fußballregeln leicht verständlich. Neuersch. 1986, 127 S. **DM 12,80**

WFV-Fußballpraxis: Teil 1: Technik und Taktik (16. Auflage, 500 Abb., 304 Seiten) **DM 28,00**

Heynckes: Fußball aktiv – Training und Spiel. 136 S., 89 Abb. **DM 28,80**

Hochgesand: Gefeuert – gefeuert: Macht und Ohnmacht der Fußballtrainer. 160 Seiten, 50 Fotos **DM 24,80**

Rutemöller/Koch: Fußball-Kartothek 1 (Hallentraining). Zahlreiche Übungen auf 80 Doppelkarten mit erläuterndem Beiheft und prakt. Karteikasten **DM 28,00**

Summer: Die internationalen Fußball-Regeln. 128 Seiten **DM 17,00**

Wagner: Fußball-Lehrhefte. Farbiger Kunststoffordner, 10 Einzel-Lehrhefte, 350 A4-Seiten, Register. Inhalt: Mannschaftsführung, Trainingslehre, Taktik, Praxis Grundlehrgang, Praxis Aufbaulehrgang, Regelkunde, Verwaltungslehre, Sportmedizin, Damenfußball, Jugendfußball **DM 65,00**

Wegener: Kleinkariertes betont sportlich. Gekonnte Reime rund um den Fußball. Geschenkidee, 72 Seiten **DM 12,80**



Sportdater 88/89 Chronik und Handbuch für Training und Spielbetrieb (erscheint jedes Jahr vor Saisonbeginn neu) **DM 19,80**

Achtung: Restauflage 87/88 **DM 9,90**

IV. Für Sportlehrer

- Albrecht/Brüggemann:** Schulfußball – spielen, lernen, mitgestalten. (Neuersch. 1986). 236 S. **DM 42,80**
- Dietch:** Fußball. Spielgemäß lernen – spielgemäß üben. 5. Auflage, 91 Seiten **DM 17,80**
- Frank:** Fußball – Stundenmodelle für den Sportunterricht (Neuerscheinung). 196 Seiten **DM 34,80**

V. BDFL-Kongreßberichte

- (Lehrgänge des Bundes Dt. Fußball-Lehrer)
- Saarbrücken ('78) **DM 11,00**
- Duisburg ('79), Trier ('80), Warendorf ('81) **je DM 13,00**
- Regensburg ('82), Duisburg ('83), Hennef ('84) **je DM 15,00**
- Sylt ('85), Berlin ('86), Warendorf ('87) **je DM 17,00**

Aufgepaßt: Neu oder verbilligt!

- Neu!**
- Gray:** Verletzungen im Fußballsport. Aus dem Englischen 1986, 149 S., 25 Abb. Verletzte Spieler weiterspielen lassen, bewußtlose transportieren? Zum Arzt? Welche Wunden muß man nähen? Fragen – Beispiele – Antworten gibt dieses Buch. **DM 24,80**
- Jetzt billiger!**
- Klante:** Die Periodisierung des Fuß-

- ball-Trainings. 230 Seiten. Eine Hilfestellung zur Vorbereitung auf die Punktspielsaison. bisher **DM 34,80**, jetzt **DM 19,80**
- Busch:** Fußball in der Schule. 5. Aufl., 87 S. bisher **DM 14,80**, jetzt **DM 9,80**
- Brüggemann:** Die TV-Fußballschule. Begleitbuch zur 13teiligen ARD-Fernsehserie, 208 Seiten, bisher **DM 29,80** jetzt **DM 19,80**

Alle diese Titel gibt's beim Philipka-Buchversand – Bestellschein Seite 23!

Gero Bisanz · Gunnar Gerisch

Aspekte der Europameisterschaft '88 und Konsequenzen für das Konditionstraining

1. Teil

Vorbemerkungen

Über die Europameisterschaft '88 ist viel gesprochen, geschrieben und gezeigt worden. Kompetente und weniger kompetente Leute gaben ihr Urteil ab. Durchweg hörte man ein positives Echo: Die beste Europameisterschaft aller Zeiten, eine begeisternde Atmosphäre, spannende Spiele, eine offensive Spielweise, Tempospiel und dergleichen Charakteristika. Wenn von der deutschen Nationalmannschaft die Rede war, waren die Aussagen zögernder, die Kommentatoren in ihrem Urteil weniger eindeutig.

Zumeist wurde eine klare mannschaftstaktische Ausrichtung vermißt. Dabei hat sich die deutsche Mannschaft besser geschlagen, als es viele Kritiker im Vorfeld vermuteten. Trotzdem besteht kein Anlaß zur Zufriedenheit. Brillantes Spiel blitzte zu selten auf, das Selbstvertrauen wirkte bei einigen Spielern aufgesetzt.

Aber es ist nicht unsere Aufgabe, das deutsche Spiel zu kritisieren, sondern allgemeine fortschrittliche Trends in der Spielauffassung aufzuzeigen und Lehren für die Trainingspraxis mit besonderer Blickrichtung auf den konditionellen Bereich zu ziehen.

Die vielen guten Spiele, die der EURO '88 ihr besonderes Flair verliehen, geben Anlaß für einen optimistischen Blick in die Zukunft.

Zukunftsweisende Faktoren eines „positiven“ Spiels

Welche Faktoren waren ausschlaggebend dafür, daß die Spiele so attraktiv waren und die Zuschauer begeisterten? Diese Analyse der EM-Spiele stellt die Spielhandlungen heraus, die bei den verschiedenen Mannschaften zum guten und zugleich erfolgreichen Spiel führten und die daher richtungsweisend für die Weiterentwicklung des Fußballspiels sein sollten.

Das Angriffsspiel

Schnelles Umschalten von Abwehr auf Angriff

Es wurde mit sicherem und schnellem Kombinationsspiel aus der Abwehr auf Angriff umgeschaltet. Abwehrspieler leiteten Angriffe durch

- ein schnelles gedankliches und motorisches Umschalten von Abwehr auf Angriff,
- ein sicheres Paßspiel,
- ein situationsgerechtes Anbieten und Freilaufen mit vielen schnellen Antritten oder
- Soloaktionen über außen oder durch die Mitte des Spielfeldes bis zum Abschluß (Flanke oder Torschuß) ein.



Olaf Thon konnte bei der EM nur in der Offensive überzeugen; im defensiven Zweikampfverhalten spielte er zu oft foul.

Voraussetzungen für diese Spielkomponente

- Eine hohe Aufmerksamkeit und die stete Bereitschaft zum Zusammenspiel besonders in Spielsituationen, in denen der Ballbesitzer in Bedrängnis gerät.
- Eine gute Angriffstechnik. Viele Abwehrspieler verfügten über eine ausgezeichnete Fußballtechnik.
- Ausgeprägte Willenseigenschaften, die sich etwa durch einen hohen Laufeinsatz gegenüber früh attackierenden Gegenspielern oder durch die Bereitschaft, dem Ballbesitzer zu helfen, ausdrückten.

Weite Zuspiele in den Angriffsbereich

Es wurde aus der Abwehr heraus mit weiten, durch die Abwehrspieler oder durch den Torwart eingeleiteten Pässen gespielt.

Der Torwart wurde besonders dann in das Aufbauspiel miteinbezogen, wenn die gegnerische Mannschaft mit ihren Abwehrhandlungen schon am gegnerischen Strafraum begann.

Voraussetzungen für diese Spielkomponente

- Die Fähigkeit, situationsgerecht lange Pässe spielen zu können, und das Beherrschen des darauf zeitlich abgestimmten Anbietens und Freilaufens.
- Eine gute Paßtechnik, um einen gezielten, langen Paß schlagen zu können.

Hin zum Mann am Ball

In der Nähe des Ballbesitzers boten sich immer dann mehrere Mitspieler an, wenn dieser von Gegenspielern eingeengt Unterstützung benötigte. Dieses Spielverhalten zeigte sich im Abwehrbereich ebenso wie im Mittelfeld oder vor dem gegnerischen Tor. Das Stellungsspiel war ausgerichtet auf ein schnelles Kombinationsspiel mit kurzen, längeren und langen Pässen. Durch eine gute Staffelung und durch ein schnelles Wiederanbieten nach dem Abspiel konnte auch unter Bedrängnis ein sicheres Kombinationsspiel aufgezo- gen werden. Angriffsspieler fühlten sich nicht starr an bestimmte Aktionsräume gebunden; es gab viele Positionswechsel und eine entsprechende Variationsbreite im Aufgabenbereich der einzelnen Spieler.

Voraussetzungen für diese Spielkomponente

- Eine hohe Konzentrationsfähigkeit: „wachses“ Mitspielen auf allen Positionen.
- Die ständige Bereitschaft, dem Partner am Ball durch Anbieten und Freilaufen zu helfen.
- Eine gute konditionelle Verfassung, um Positionen häufig zu wechseln, je nach Erfordernissen zu verändern oder in Ballnähe schnell eine personelle Überzahl zu erreichen.

Hohes Spieltempo

Es wurde zeitweise ein sehr hohes Tempo gespielt.

Die Spieler

- schalteten schnell von Abwehr auf Angriff um,
- erkannten freie Räume, in die sie durch Tempodribblings hineinstießen,
- nutzten geeignete Spielsituationen konsequent zum raschen Abspiel mit Raumgewinn,
- boten sich in Ballnähe, aber auch in weiter Entfernung immer wieder dem Mitspieler an,
- dribbelten selbstbewußt mit hohem Tempo auf Gegenspieler zu, um sie auszuspielen und um Raum zu gewinnen.

Bei vielen Spielern war der feste Wille zu spüren, mitspielen und an der Spielgestaltung mitwirken zu wollen, sowie situationsgerecht zu handeln.

Mannschaften und einzelne Spieler stellten sich flexibel auf die Spielweise der gegnerischen Mannschaft ein: Wenn Aktionszeit vorhanden war, wurde sicher von hinten heraus gespielt.

Wenn der Gegner aber mit Forechecking agierte, stellte man die eigene Spielweise um. Je nach Intention antwortete man mit schnellem Kombinationsspiel oder auch mit längeren Pässen beziehungsweise mit weiten Abschlüssen durch den Torwart.

Ein Tempospiel der angreifenden Mannschaft fordert immer auch Tempoaktionen der abwehrenden Mannschaft heraus. Daraus ergeben sich spektakuläre Spielsituationen (Laufduelle, Zweikämpfe am Boden und in der Luft und Strafraumszenen), die dem Zuschauer einen begeisternden Fußball bieten.

Voraussetzungen für diese Spielkomponente

- Richtiges Einschätzen von Spielsituationen: stete Aufmerksamkeit, schnelles Erfassen von Spielhandlungen, mentale Flexibilität und Handlungsumstellungsfähigkeit.
- Abstimmung der Aktionen von Einzelspielern und von Mannschaftsteilen.
- Technische Perfektion, um im Kurzpaßspiel oder mit präzisen langen Pässen aus der Abwehr rasch und sicher zum gegnerischen Tor zu kommen.
- Schnelle Auffassungs-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit.
- Antrittsschnelligkeit.
- Eine gute allgemeine Ausdauer und spezifische Regenerationsfähigkeit, um kurze Sprints, explosive Sprünge, Läufe, Dribblings und technisch-taktische Spielhandlungen in höchstem Tempo über einen längeren Zeitraum ohne Qualitätsverlust ausführen zu können.

Torvorbereitung durch Kombinationsspiel

Torchancen wurden nicht nur durch Soloaktionen, sondern durch Kombinationen herausgespielt (etwa durch Flügelwechsel; Anspielen eines Spielers im Strafraum, der den Ball ablegt beziehungsweise für schußbereite Mitspieler zurückprallen läßt).

Auffallend häufig schalteten sich Abwehrspieler mit in das Angriffsspiel ein und versuchten, zum Abschluß zu kommen.

Voraussetzungen für diese Spielkomponente

- Willensstärke und Selbstbewußtsein.
- Kombinationsfähigkeit (im und um den Strafraum herum).
- Schaffen und Erkennen überraschender Abspielmöglichkeiten.

Offensives Spiel

Es wurde offensiv gespielt. Bei Ballbesitz rückte teilweise die komplette Mannschaft bis in die gegnerische Spielhälfte auf. Der Abstand der Abwehrspieler zu den am Angriff direkt beteiligten Mitspielern wurde verkleinert. 6, teilweise bis zu 8 Spielern waren an Angriffshandlungen im und um den Strafraum beteiligt.

Voraussetzungen für diese Spielkomponente

- Selbstbewußtsein und Sicherheit im Abwehrverhalten.
- Schon im Angriffsaufbau und auch beim Spiel um den gegnerischen Strafraum herum ist eine optimale Staffelung sicherzustellen, um bei Ballverlust das Aufbauspiel des Gegners verzögern zu können.
- Eine allgemeine gute physische Verfassung, damit sich viele Spieler an den Angriffs- und Abwehrhandlungen beteiligen können.

Das Abwehrspiel

Angriffsspieler die ersten Abwehrspieler

Das Abwehrspiel begann bei den Stürmern:

- Schon als Forechecking bei erfolversprechenden Situationen am gegnerischen Strafraum (etwa wenn der Torwart den Ball zu einem Abwehrspieler an der Seitenlinie spielte).
- Durch Verzögern des gegnerischen Angriffsaufbaus durch ein intensives Bewegen der Stürmer zwischen den sich den Ball zuspieldenden Abwehrspielern.
- Durch Zurückziehen in die eigene Spielfeldhälfte, um den Gegner in einer geschlossenen Abwehrformation zu bekämpfen.

Voraussetzungen für diese Spielkomponente

- Alle Spieler müssen die Abwehrsituationen 1 gegen 1 beziehungsweise 2 gegen 1 beherrschen.
- Ein abgestimmtes Agieren (gruppen- und mannschaftstaktisches Handeln).
- Das Erkennen und richtige Einschätzen von Situationen und ein darauf abgestimmtes Handeln.
- Antrittsschnelligkeit und ein besonnenes Attackieren der Gegenspieler.

Ballorientiertes Abwehrsystem

Fast alle Mannschaften spielten in einer „ballorientierten“ Deckung. Der Ballbesitzer wurde aktiv von dem jeweils nächststehenden Abwehrspieler bekämpft. Gelang dennoch ein Abspiel, wurde sofort der neue Ballbesitzer unter Druck gesetzt.

Voraussetzungen für diese Spielkomponente

- Schnelles Erfassen von Spielsituationen und situationsgerechtes Entscheiden für eine „aktive“ Abwehr oder ein verzögerndes Eingreifen.
- Kurze, schnelle Antritte zum jeweiligen Ballbesitzer und zu seinen sich anbietenden Mitspielern.
- Ein auf die sich jeweils ergebende Situation flexibel ausgerichtetes Abwehrverhalten.

Faires individueltaktisches Abwehrspiel

Individueltaktische Handlungen (besonders in 1-gegen-1-Zweikampfsituationen) wurden ohne Foulspiel auf Ballbesitzerhalt beziehungsweise auf Balleroberung – also nicht nur auf Zerstören des gegnerischen Angriffs – ausgerichtet. Es gab geschickte Abwehraktionen ohne Foulspiel, herrliche Laufduelle und Kopfballzweikämpfe.

Voraussetzungen für diese Spielkomponente

- Antizipation: schnelles Erfassen von Angriffsmöglichkeiten der gegnerischen Spieler.
- Eine gute Abwehrtechnik am Boden und in der Luft.
- Schnelligkeit, Gewandtheit, gute koordinative Fähigkeiten im Zweikampfverhalten.

Mannschaftsumfassende Aspekte und Konsequenzen für das Vereinstraining

Es fiel allgemein auf, daß in den erfolgreichen Mannschaften **mehrere Leistungsträger** spielten, die sich in einer hervorragenden physischen Verfassung befanden, Aufgaben in Angriff und Abwehr übernahmen und ihr ganzes Können in den Dienst der Mannschaft stellten. Sie waren echte Vorbilder für ihre Mitspieler. Wenn Leistungsträger über die volle Spielzeit ein großes Engagement zeigen, können andere Mitspieler sich nicht schonen. Das kann sich nur positiv auf die Mannschaftsleistung auswirken. Zu einem derartig engagierten Verhalten müssen wir Trainer unsere Leistungsträger bringen.

Viele Spiele der EURO '88 haben gezeigt, welche Verhaltensweisen zu einem erfolgreichen und begeisternden Spiel führen. Wir Trainer sollten zu einer ähnlichen Spielauffassung kommen und mit einem entsprechenden Übungsangebot im individual-, gruppen- und mannschaftstaktischen Bereich diese Verhaltensweisen trainieren. In unseren spieltaktischen Überlegungen sollten die Begriffe „Effektivität“ (Erfolg) und „Attraktivität“ (Begeisterung) eine gleichgewichtige Rolle spielen.

Regeneration

Während der Europameisterschaft haben die meisten Mann-

schaften nach den Spielen ihr Training voll auf Regeneration abgestellt, um das kommende Spiel wieder mit vollem Einsatz absolvieren zu können. Entspannung, Erholung, Lockerheit im Auftreten und Motivationsaufbau standen im Vordergrund. Auch das sollten wir in unsere Vereinswirklichkeit übernehmen:

- Nach den Spielen muß eine Phase der Regeneration folgen, in der sich die Spieler aktiv erholen können.
- Beim Training des Vereins steht zwar der Lernprozeß an erster Stelle, jedoch sollten Spaß und Freude am Training – bei allem Ernst in der Trainingsauffassung – nicht zu kurz kommen.

Die Leistungen der Mannschaften während der Europameisterschaft sind unter den Aspekten Effektivität und Attraktivität beurteilt und interpretiert worden.

Es ist aber auch deutlich geworden, daß es einen engen Zusammenhang zwischen einer guten spielerischen Leistung und einer ausgezeichneten physischen Verfassung gibt. Um in hohem Tempo spielen und viele Zweikämpfe gewinnen zu können, benötigt man besonders in den Bereichen der Antrittsschnelligkeit, der Schnellkraft, der Gewandtheit und der Ausdauerleistungsfähigkeit eine ausgezeichnete Kondition.

Spezielle Analysebereiche

Speziell unter den Aspekten „Antritte – Sprints“ und „Zweikampfverhalten“ sind einige Spiele der Europameisterschaft analysiert worden. In Anbetracht der kurzen Zeitspanne jedoch nur mit Hilfe von Videoaufzeichnungen der Fernsehübertragungen. Diese Analyseform führt zu Ergebnissen, die statistisch nicht gesichert sind, allenfalls bestimmte Trends ausweisen.

Antritte – Sprints

Untersucht wurden „Antritte – Sprints“ von 0 bis 5 Meter, von 5 bis 10 Meter, von 10 bis 20 Meter und ab 20 Meter. Die Intensität (80 bis 100 Prozent) wurde geschätzt.

Bei den Analysen stellte sich heraus, daß die Antritte von 0 bis 5 Meter am häufigsten registriert wurden. Antritte von 0 bis 5 Meter wurden doppelt soviel ausgeführt wie Sprints von 5 bis 10 und von 10 bis 20 Meter und etwa 5mal soviel wie Sprints über 20 Meter.

Es überwogen bei weitem die Kurzantritte von 0 bis 5 Meter. Laufstrecken über 20 Meter in höchstem Tempo werden von den Spielern selten absolviert.

Diese Angaben decken sich mit der heutigen Auffassung der Trainingslehre über die Länge der Laufstrecken, die im hohen Tempo im Fußballtraining durchgeführt werden sollen.

ABSEITSFALLE – Hohe Kunst der Fußballtaktik

Mit seiner **neuesten**, soeben erschienenen Beratungsschrift faßt Helmut Kissner ein heißes Eisen an, das in der Fachliteratur bisher nur am Rand behandelt wird. Durch taktisch richtige Anwendung der Abseitsregel läßt sich das Spiel in jeder Phase **nachhaltig beeinflussen** und das gefürchtete Risiko gleichzeitig **kalkulierbar** halten. **Bewußt** mit der Abseitsregel spielen und **alle** ihre taktischen Möglichkeiten **ausschöpfen** heißt das Spiel **weiterentwickeln**. Wie, dazu gibt diese Broschüre Hinweise und Anregungen.

DM 10.-/Fr 10.-/6S 90.-

FUSSBALLTRAINER – Profil · Aufgabe · Arbeitsweise

Ein **Leitfaden** zu **Selbststudium** und **Weiterbildung** für Trainer aller Kategorien und Klassen und solche, die es werden wollen. Erscheint bereits in 2. Auflage. DM 10.-/Fr 10.-/6S 90.- Bezug und Info über alle bisher erschienenen Beratungsschriften:

Fußballfachberatung · Postf. 1324 · 7858 Weil a. Rh. · Tel. 0041-61-610842

	Gesamt	Verhältnis	Marge (circa)
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND – SPANIEN	= 279	(158 zu 121)	+ 37 (Sieger)
NIEDERLANDE – UDSSR (Vorrunde)	= 326	(200 zu 126)	+ 74 (Verlierer)
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND – NIEDERLANDE	= 280	(133 zu 147)	+ 14 (Sieger)
NIEDERLANDE – UDSSR (Finale)	= 243	(145 zu 98)	+ 47 (Sieger)

Tab. 1: Gesamtergebnis bei den analysierten Zweikampfsituationen

Zweikampfverhalten

Die Analyse des Zweikampfverhaltens und der Laufbelastungen ist auf folgende 4 Spiele beschränkt worden:

- Bundesrepublik Deutschland (BRD) – Spanien
- Holland (NL) – Rußland (UdSSR) (Vorrunde)
- BRD – NL
- NL – UdSSR (Finale)

Allgemeine Ergebnisse

Die Auswertung der Zweikampfsituationen ergab folgende Ergebnisse (Tab. 1):

3 der untersuchten Spiele wurden von den Mannschaften mit den jeweils besseren Zweikampfergebnissen gewonnen, wie die folgende Aufstellung ausweist:

- BRD – Spanien 55 zu 45 Prozent
- BRD – NL 54 zu 46 Prozent
- NL – UdSSR 56 zu 44 Prozent (Finale)

Die Ausnahme bildet das Vorrundenspiel NL – UdSSR. In diesem Spiel ergab sich im Verhältnis der gewonnenen zu den verlorenen Zweikämpfen ein prozentualer Anteil von 62 zu 38 Prozent (2. Halbzeit: 54 zu 46 Prozent). Dennoch gewann die UdSSR das Spiel mit 0:1 Toren.

In der Pressekonferenz nach dem Spiel BRD – NL monierte der Teamchef der deutschen Nationalelf, Franz Beckenbauer, daß die deutschen Spieler zu viele Zweikämpfe aufgrund mangelnder Härte verlören und daß die Schiedsrichter in der BRD zu kleinlich in der Regelauslegung seien.

Unsere Daten zeigen aber, daß die deutschen Spieler mehr Fouls begingen als die Spanier (32:27) und die Holländer (21:16). Insbesondere bei Mittelfeldspieler Thon ⑩ werden 12

Fouls in 2 Spielen registriert, 2. mehr als bei Abwehrspieler Kohler ④.

Vergleicht man die Zweikampfergebnisse einzelner Spieler, so drängt sich vielmehr die Schlußfolgerung auf, daß **sowohl im Angriff als auch in der Abwehr der technisch bessere Spieler mehr Zweikämpfe gewinnt und weniger Fouls begehen muß**. Die Ursache für die größere Zahl gewonnener Zweikämpfe muß also in diesem Bereich gesucht werden.

Rijkard ⑰, Gullit ⑩ und van Basten ⑫ sind hierfür Musterbeispiele, bei der UdSSR wären Protassov ⑩, Kusnetzow ④ und Michailitschenko ⑮ zu nennen.

Für die deutsche Mannschaft kann lediglich Matthäus ⑧ angeführt werden.

Technische Mängel können augenscheinlich im heutigen internationalen Fußball nicht mehr wettgemacht werden. Dies scheint eine Absage an den nur zerstörenden Abwehrspieler oder den nur deckungstreuen „Mittelfeldrenner“ zu sein.

Zudem legen diese im Kern nicht neuen Erkenntnisse eine intensive Schulung des Zweikampfverhaltens bereits im Juniorenbereich nahe.

Mit den Tabellen 3 bis 9 sollen exemplarisch einige Ergebnisse und Erkenntnisse zum Zweikampfverhalten bei der EURO '88 dargestellt werden.

Zur Interpretationshilfe für die Tabellen werden zunächst die eingesetzten Spieler der 4 untersuchten Mannschaften mit ihren Rückennummern aufgeführt und einige Erläuterungen zu den Kategorien und Abkürzungen gegeben (Tab. 2).

BR DEUTSCHLAND	SPANIEN	NIEDERLANDE	UDSSR
1 Immel	1 Zubizaretta	1 van Breukelen	1 Dassajew
2	2 Tomas	2 van Tiggelen	2 Bessonov
3 Brehme	3 Camacho	3	3 Chidijatulin
4 Kohler	4 Andrinua	4 R. Koeman	4 Kusnetzov
5 Herget	5 Victor	5	5 Demjanenko
6 Borowka	6	6 van Aerle	6 Raz
7 Littbarski	7 Salinas	7 Vanenburg	7 Aleinikov
8 Matthäus	8 Sanchis	8 Muhren	8 Liwtowschenko
9 Völler	9 Butragueno	9 Bosman	9 Sawarov
10 Thon	10	10 Gullit	10 Protassov
11 Mill	11 Gordillo	11 van't Schip	11 Belanov
12	12	12 van Basten	12
13 Wuttke	13	13 E. Koeman	13
14	14	14 Kieft	14
15 Pflügler	15	15	15 Michailitschenko
16	16 Bakero	16	16 Gozmanov
17	17	17 Rijkaard	17
18 Klinsmann	18	18	18
19	19 Martin Vasquez	19	19 Baltatscha
20 Rolff	20 Michel	20 Wouters	20 Passulko

Tab. 2: Die in den 4 untersuchten Spielen eingesetzten Spieler der Nationalmannschaften BR Deutschland, Spanien, Niederlande und UdSSR mit Rückennummern

Zweikampfverhalten im Spiel BRD – Spanien

Deutschland

● Deutsche Kopfballschwäche

Besonders in der 2. Halbzeit fällt auf, daß die BRD den größten Teil der offensiven Kopfballduelle verliert. Insbesondere der Vergleich Völler ⑨ 1+/11-! mit van Basten ⑫ gegen die BRD 7+/7- und gegen die UdSSR 6+/7-, oder mit Gullit ⑩ gegen die BRD 7+/4- und gegen die UdSSR 4+/1- ist in diesem Zusammenhang sehr eindrucksvoll.

● Foulspiel

Beide Mannschaften spielten oft unfair, die deutsche Mannschaft allerdings noch ein wenig häufiger: 32 zu 27 Fouls (Thon ⑩: 10 Fouls).

● Ballgewinne/-verluste

Die hohe Zahl an Ballgewinnen in der Offensive dürfte mitentscheidend für den Ausgang des Spieles gewesen sein – besonders die von Völler ⑨ und Klinsmann ⑱. Ein Ballgewinn des Spielers Klinsmann führte auch zum 1:0.

Auch in der eigenen Abwehr war die Zahl an erkämpften Bällen sehr hoch (32).

● Einzelspieler

– Besonders zu erwähnen sind Matthäus ⑧, Klinsmann ⑱

und Kohler ④. Alle hatten überdurchschnittliche Werte, wobei Matthäus ⑧ mit insgesamt 11 erkämpften Bällen und 30 gewonnenen Zweikämpfen bester Spieler auf dem Platz war. Diese Tatsache gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß Matthäus neben Thon der einzige Spieler war, der regelmäßig in der Offensive und in der Defensive Zweikämpfe bestand.

Negativ fiel auf:

- Der Spieler Rolff ⑳ stellt seine Gegner häufig nur unzureichend zum Zweikampf und kann daher deren Absichten nicht mehr vereiteln.
- Kohler, Borowka ⑥ und Thon wendeten viele Fouls in ihren Zweikämpfen an.
- Thon und Littbarski ⑦ verloren im Angriff oft den Ball.
- Völler ⑨ gewann nur eines von 12 Kopfballduellen (setzte sich aber sonst oft durch).

Spanien

● Negative Mannschaftsergebnisse

Negative Ergebnisse ziehen sich durch alle Mannschaftteile. Im **Angriff** wurde extrem oft der Ball verloren (28mal).

Interpretationshilfen für die Tabellen 3 bis 9

Unter **Aktion** sind 8 Kategorien verzeichnet. Es sind 4 offensive und 4 defensive Kategorien unterschieden.

Die Kategorien **Ballgewinn/-verlust** und **Ziel erreicht/verhindert** kamen aufgrund folgender Überlegungen zustande:

Ein Angreifer verfolgt normalerweise ein bestimmtes Ziel; er will seinen Gegner im Dribbling ausspielen, flanken, aufs Tor schießen, einen Mitspieler in Schußposition bringen und dergleichen. Der Erfolg seiner Aktion wurde unter dem Gesichtspunkt dieses Handlungszieles beurteilt – der des Verteidigers wurde demnach daran gemessen, ob dieser das Erreichen der Angreiferintention verhindern konnte.

Im Rahmen dieser Kategorien ist es aber dennoch von großer Bedeutung, ob der Angreifer lediglich an der Durchsetzung seines Zieles gehindert wurde, den Ballbesitz für seine Mannschaft aber erhalten konnte, oder ob dem Verteidiger die Eroberung des Balles für seine Mannschaft gelang. In letzterem Fall wird der Zweikampf der Kategorie **Ballgewinn/-verlust** zugeordnet.

Zusätzlich haben ein Ballverlust in der Abwehr bzw. ein Ballgewinn im Angriff oft große Konsequenzen für den Spielausgang. Sie werden daher gesondert registriert.

Man beachte: Es werden lediglich Ballverluste im Rahmen eines Zweikampfes registriert, Fehlpässe fallen nicht unter diese Kategorie. Ebenso ist bei den defensiven Kopfballduellen nicht erfaßt, ob diese zu einem Ballgewinn führten oder nicht (was beispielsweise dem exzellenten Kopfballspieler des Spielers Rijkaard NL ⑦ nicht gerecht wird, dem es außerordentlich oft gelang, in defensiven Kopfballduellen den Ball zum Mitspieler zu spielen).

In den Kategorien der Tabellen sind die Resultate der einzelnen Spieler (Rücknummer) von links nach rechts verzeichnet. Die **Gesamt**-Angaben beziehen sich jeweils auf die ganze Mannschaft und stellen so das Mannschaftsergebnis in der jeweiligen Kategorie dar.

+ bedeutet, daß das Duell gewonnen wurde, bzw. daß der Spieler gefoult wurde.

– bedeutet ein verlorenes Duell bzw. ein begangenes Foulspiel.

In der Reihe **Summe** können die gesamten Zweikampfhandlungen eines Spielers (bzw. unter **Gesamt**: einer Mannschaft) abgelesen werden.

Mit „**Marge**“ wird die Differenz zwischen positiven und negativen Spielhandlungen bezeichnet.

Konkrete Interpretationsbeispiele für die Tabelle 3

① Gesucht wird die Information zum Kopfballspiel des Spielers Völler ⑨ im Spiel BRD gegen die Niederlande. Dazu sucht man die Ergebnisse in der Tabelle 5 „BRD – NL, Gesamtspiel, Zweikampfverhalten BRD“ unter der Rückennummer 9 in den Reihen 1 (**Offensive-Kopfballduell**) und 5 (**Defensive-Kopfballduell**).

Man stellt fest, daß Völler in der Offensive 5 Kopfballduelle gewann und 11 verlor. In der Defensive bestritt er kein Kopfballduell.

② Gesucht wird eine Information zum gesamten Zweikampfverhalten des Spielers Kohler mit der Nummer 4 im selben Spiel. Man findet sie in der Reihe **Summe** unter der betreffenden Rückennummer. Kohler hat die Werte 13+ und 27-. In der Bilanz stehen demnach 13 gewonnenen Zweikampfduellen 27 verlorene gegenüber.

③ Um festzustellen, wie oft die einzelnen Mannschaften (zum Beispiel BRD/NL) Foul spielten, benutzt man die **Gesamt**-Spalten. Die Spieler der BRD wurden in der Offensive 11mal gefoult und begingen selbst 6 Fouls; in der Defensive wurden sie 5mal gefoult, spielten selbst aber 15mal Foul. Insgesamt begingen die deutschen Spieler also 21 Fouls gegenüber 16 der holländischen Spieler.

Weitere Hinweise zur Analysemethodik

Bei den **Prozent**angaben für die gesamte Mannschaft (in der Statistik unten rechts) ist zu beachten, daß es sich um die Mittelwerte der 8 Kategorien und nicht um die rechnerische Prozentzahl aus den Gesamtduellen handelt. Die Abweichungen liegen aber in der Regel nur bei ± 1 Prozent.

Differenzen zwischen den vergleichbaren Ergebnissen von 2 gegnerischen Mannschaften erklären sich zum Beispiel daraus, daß auch der Torhüter in das Spiel eingreift (Fouls begeht, gefoult wird, den Stürmer vom Ball trennt).

Manchmal setzte sich auch 1 Spieler mit einer Aktion zugleich gegen 2 Gegner durch. In diesem Falle wurde dem Spieler 1 gewonnener Zweikampf angerechnet, aber jedem der beiden Gegner 1 verlorener.

Manchmal verzeichnet 1 Abwehrspieler auch einen Ballgewinn, obwohl sein Gegner gar nicht am Ball war (etwa dadurch, daß er das Zuspiel abging). In diesem Fall wurde dem Gewinner des Duells ein Ballgewinn gutgeschrieben, dem Verlierer aber kein -verlust, sondern nur eine vereitelte Absicht (1 **Ziel erreicht** -). Solche Differenzen sind selten.

Legende für alle Tabellen

Senkrecht

Aktion:

4 offensive Kategorien (Kopfballduell, Foulspiel, Ballgewinn/-verlust, Ziel erreicht?)

4 defensive Kategorien (Kopfballduell, Foulspiel, Ballgewinn/-verlust, Ziel verhindert?)

Summe: Alle Aktionen eines Spielers bzw. (bei **gesamt**) einer Mannschaft (positiv und negativ)

Waagrecht:

Rückennummer

+ = positiv (bei Foulspiel: Spieler wird gefoult)

- = negativ (bei Foulspiel: Spieler begeht Foul)

Gesamt = Anzahl aller Duelle der entsprechenden Kategorie

Gesamt + = Anzahl der gewonnenen Duelle

Gesamt - = Anzahl der verlorenen Duelle

A3 Konditionstraining / A5 Spielanalysen

Aktion	20	20	3	3	4	4	5	5	6	6	7	7	8	8	9	9	10	10	18	18	11	11	13	13	Ges.	Ges.	Ges.	Proz.	Proz.
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	-
Offensive Kopfballduell	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	1	1	11	1	3	3	5	1	0	0	0	31	11	20	35	65
Offensive Foulspiele	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	1	1	4	2	2	4	6	4	0	0	3	0	32	20	12	63	38
Offensive Ballgew./-verlust	1	3	0	0	0	0	0	0	0	1	0	3	2	1	3	5	0	7	2	1	0	0	0	0	29	8	21	28	72
Off. Ziel erreicht?	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	2	3	1	5	0	4	3	11	1	0	0	4	0	37	30	7	81	19
Defensive Kopfballduell	0	2	1	2	6	1	0	0	4	2	0	0	3	3	0	0	2	0	1	0	0	0	0	1	28	17	11	61	39
Defensive Foulspiel	0	0	1	1	0	5	1	1	0	4	0	1	4	2	0	0	0	6	1	0	0	0	0	0	27	7	20	26	74
Defensive Ballgew./-verlust	0	0	5	0	4	1	4	0	5	0	1	2	9	1	1	0	2	0	1	0	0	0	0	0	36	32	4	89	11
Def. Ziel verhindert?	3	7	5	3	8	4	3	3	4	3	1	1	6	2	1	0	2	1	0	2	0	0	0	0	59	33	26	56	44
Summe:	5	12	15	6	18	11	8	4	13	10	8	10	30	12	15	18	13	24	25	13	1	0	7	1	279	158	121		
Mittelwert:																												55	45

Tab. 3: BRD – Spanien, Gesamtspiel, Zweikampfverhalten BRD

Aktion	2	2	3	3	4	4	5	5	19	19	16	16	8	8	9	9	20	20	11	11	7	7	Ges.	Ges.	Ges.	Proz.	Proz.	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	-	
Offensive Kopfballduell	0	0	1	1	0	2	0	0	1	0	3	6	0	2	0	2	1	2	3	0	1	2	27	10	17	37	63	
Offensive Foulspiel	0	0	3	0	0	0	4	1	1	1	5	1	1	0	3	0	0	1	0	2	3	1	27	20	7	74	26	
Offensive Ballgew./-verlust	0	1	0	0	0	0	0	2	0	3	1	7	0	0	0	4	1	3	2	7	0	1	32	4	28	13	88	
Off. Ziel erreicht?	4	3	2	1	0	0	1	2	3	4	7	6	2	2	1	5	3	2	4	5	2	4	63	29	34	46	54	
Defensive Kopfballduell	1	1	2	2	5	1	2	3	4	1	0	0	6	1	0	1	0	0	1	1	0	0	32	21	11	66	34	
Defensive Foulspiel	2	5	2	3	0	1	2	6	0	1	0	0	2	2	0	0	0	2	0	0	0	0	28	8	20	29	71	
Defensive Ballgew./-verlust	4	1	0	0	2	0	4	1	5	1	1	0	4	1	0	0	1	2	1	0	0	0	28	22	6	79	21	
Def. Ziel verhindert?	2	2	2	3	1	9	1	3	0	3	0	0	1	5	0	0	1	4	0	2	0	0	39	8	31	21	79	
Summe:	13	13	12	10	8	13	14	18	14	14	17	20	16	13	4	12	7	16	11	17	6	8	276	122	154			
Mittelwert:																											45	55

Tab. 4: Spanien – BRD, Gesamtspiel, Zweikampfverhalten Spanien

In der **Abwehr** wurden in allen Bereichen extreme Negativwerte verbucht:

- 20 Foulspiele
- 6 Ballverluste in Zweikämpfen in der Abwehr
- 31mal konnte die Absicht des Angreifers nicht verhindert werden!!

● **Einzelspieler**

Ausfälle: Butragueño ⑨, Michel ⑳; Michel stellte sich lediglich 13 Zweikämpfen in der Offensive.

Schwach die Spieler Camacho ③, Andrinua ④, Victor ⑤, Gordillo ⑪, Salinas ⑦.

Besonders der Libero Andrinua hatte mit 9 verlorenen Zweikämpfen eine sehr negative Bilanz.

Positiv fielen eigentlich nur Bakero ⑬ und Martin Vasquez ⑲ auf, mit Abstrichen noch Sanchis ⑧.

In diesem Falle addierten sich die schwachen Ergebnisse der Einzelspieler zu einer negativen Gesamtleistung. Als größter Einzelfaktor dürfte die hohe Zahl an Ballverlusten für den Spielverlust verantwortlich sein.

Zweikampfverhalten im Spiel BRD – NL

● **Gesamtergebnis**

Ein ausgeglichenes Spiel: Die NL gewannen etwa 54% der Zweikämpfe. Die Marge betrug nur etwa 20 Duelle.

● **Deutsche Kopfballschwäche**

Obwohl wesentlich bessere Werte erreicht wurden als gegen

Spanien, muß dennoch festgehalten werden: Van Basten ⑫ und Gullit ⑩ konnten die Mehrzahl der Kopfbälle gegen die deutschen Abwehrspieler, insbesondere gegen Kohler ④ und Borowka ⑥, für sich entscheiden.

Bei den deutschen Stürmern dagegen erreichten nur Klinsmann ⑱ und – überraschenderweise – Thon ⑩ positive Werte.

Aktion	20		3		4		5		6		8		9		10		11		18		7		15		Ges.	Ges.	Ges.	Proz.	Proz.	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-						
Offensive Kopfballduell	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	5	11	4	3	1	3	4	2	0	0	0	1	41	18	23	44	56
Offensive Foulspiel	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	5	1	1	1	2	1	1	0	0	0	0	0	17	11	6	65	35
Offensive Ballgew./-verlust	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	5	1	4	0	4	2	6	0	0	0	0	26	4	22	15	85
Off. Ziel erreicht?	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	4	6	4	2	6	4	13	3	0	0	1	0	50	34	16	68	32
Defensive Kopfballduell	1	0	1	2	5	5	0	1	6	6	4	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	2	37	19	18	51	49
Defensive Foulspiel	1	0	1	3	0	5	0	0	0	3	1	2	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	20	5	15	25	75
Defensive Ballgew./-verlust	3	2	2	0	2	0	3	0	7	0	3	0	0	0	3	1	0	0	1	0	0	0	1	2	30	25	5	83	17	
Def. Ziel verhindert?	2	4	2	2	5	16	1	1	3	11	1	3	0	0	2	1	0	0	0	0	0	0	0	1	4	59	17	42	29	71
Summe:	9	9	8	10	13	27	4	2	16	20	17	10	14	23	16	13	9	12	22	11	0	0	5	10	280	133	147			
Mittelwert:																													48	52

Tab. 5: BRD – NL, Gesamtspiel, Zweikampfverhalten BRD

Die holländischen Abwehrspieler dagegen hatten positive Werte, insbesondere Rijkaard ⑰ und Koeman ④.

● Ballgewinne/-verluste

Die Holländer verloren in der Abwehr sehr selten den Ball (nur 2mal).

Auch hier könnte man auf der Suche nach den Ursachen die außerordentlich gute Technik der Abwehrspieler anführen.

● Einzelspieler

Die schon vor dem Spiel als besonders wichtig erachteten Duelle scheinen entscheidenden Einfluß auf den Spielverlauf genommen zu haben:

- Van Basten konnte sich in der Mehrzahl der Fälle gegen seine Gegenspieler, insbesondere Kohler, durchsetzen. Er allein hat eine Marge von +11. Zum Vergleich Kohler: -14.
- Auch Gullit ⑩ hatte deutliche Vorteile gegenüber seinem Bewacher: Marge +8 gegenüber Borowka ⑥: -4.

- Schließlich die beiden überragenden Abwehrspieler der NL: Koeman ④ machte keinen Fehler und hatte eine Marge von +9, der überragende Rijkaard sogar +13.

Man sieht also, daß die 4 „Superstars“ der NL besonders zum guten Mannschaftsergebnis beigetragen haben.

Bei den deutschen Spielern gibt es nur zwei herausragende positive Ergebnisse:

Matthäus ⑧ brachte eine gute Leistung und hatte eine Marge von +7.

Der überragende Spieler der deutschen Elf – jedenfalls was die Zweikämpfe angeht – war aber Klinsmann ⑱, der eine Marge von +11 erspielte und seinem Gegenspieler van Tiggele ② (-9) schwer zusetzte.

Es ist nicht verwunderlich, daß Klinsmann an den meisten gefährlichen Aktionen der deutschen Elf beteiligt war. Die Holländer hatten aber 4 überdurchschnittlich gute Spieler, was ihren Vorteil ausmachte.

Aktion	2		17		4		20		6		7		8		12		10		13		14		Ges.	Ges.	Ges.	Proz.	Proz.		
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-							
Offensive Kopfballduell	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	7	7	7	4	2	3	2	1	37	18	19	49	51		
Offensive Foulspiel	1	0	0	0	2	0	1	0	0	0	1	0	0	1	6	0	3	2	0	2	1	0	20	15	5	75	25		
Offensive Ballgew./-verlust	0	1	0	1	0	0	0	0	2	0	1	3	0	0	0	1	1	5	0	3	1	1	20	5	15	25	75		
Off. Ziel erreicht?	0	1	0	0	0	1	3	0	1	0	3	3	2	0	15	9	9	4	4	2	1	1	59	38	21	64	36		
Defensive Kopfballduell	1	2	11	5	5	1	1	3	0	2	1	2	0	1	0	0	2	1	2	1	0	0	41	23	18	56	44		
Defensive Foulspiel	0	0	1	4	1	1	3	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	2	0	0	17	7	10	41	59		
Defensive Ballgew./-verlust	3	0	10	0	4	0	2	2	2	0	7	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	32	30	2	94	6		
Def. Ziel verhindert?	2	12	6	3	2	2	1	2	4	4	0	2	0	2	0	0	1	0	1	4	0	0	48	17	31	35	65		
Summe:	7	16	28	15	14	5	11	8	10	7	13	11	2	6	28	17	24	16	11	17	5	3	274	153	121				
Mittelwert:																												55	45

Tab. 6: NL – BRD, Gesamtspiel, Zweikampfverhalten NL

Bestellschein

Ich bestelle die Videokassette „Fußballschule“ von Dettmar Cramer und Gero Bisanz zum Preis von DM 79,90

Kundennummer: 1.14.

Vorname/Name:

Straße:

PLZ/Ort:

System (bitte ankreuzen):

VHS

Beta

Video 2000

Datum/Unterschrift:

Coupon ausschneiden oder kopieren und einsenden an den

Philippka-Verlag, Albrecht-Thaer-Straße 22, D-4400 Münster

Der  präsentiert:

Fußballschule

Training und Wettkampf

von Dettmar Cramer (FIFA-Trainer) und Gero Bisanz (DFB-Sportlehrer, Ausbildungsleiter)

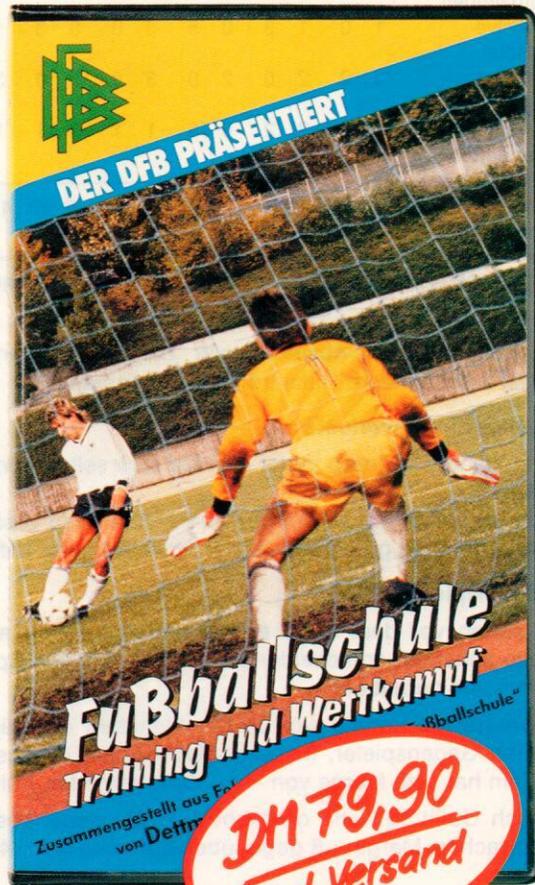
Spielzeit: fast 3 Video-Stunden!

Eine gute Nachricht für Fußball-Fans und alle, die es werden wollen. Jetzt gibt es die erfolgreiche Fernsehserie „Fußballschule“ von und mit Dettmar Cramer auch in einer speziellen Bearbeitung auf Video.

In 7 Abschnitten wird König Fußball so gezeigt, daß jeder, ob Fußball-Anfänger oder „Fast-Prof“, am Ende noch was dazugelernt hat. In den einzelnen Abschnitten werden von absoluten Könnern ihres Fachs die unterschiedlichen Spieler-Positionen, Spieltechnik und taktische Konzepte vorgestellt. Aufgelockert wird das Programm durch beispielhafte Szenen aus Bundesliga- und WM-Spielen.

Die einzelnen Abschnitte der Kassette:

Technik • Torwart • Verteidiger • Libero – Mann- und Raumdeckung • Mittelfeldspieler • Sturmspitzen • Standardsituationen



DM 79,90
incl. Versand

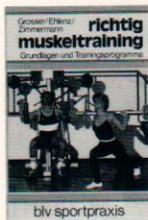
Video-System (VHS, Beta, V 2000) bei Bestellung angeben!

Neue Bücher für Fitness und Gesundheit!



Hamm/Weber: Sporternährung praxisnah
Das Buch zeigt die Zusammenhänge zwischen Training und Ernährung auf und gibt mit detaillierten Ernährungsplänen und Rezeptbeispielen praktische Hilfe für den täglichen Gebrauch.
135 S., zahlr. Tabellen und Abb.

DM 24,80



Grosser u.a.: Richtig Muskeltraining
Grundlagen und Trainingsprogramme. Praktischer Leitfaden mit Übungsprogrammen für Freizeit- und Leistungssport.
3. Aufl. 1987. 127 Seiten, zahlr. Abb. und Fotos.

DM 12,80



Grisogono: Sportverletzungen erkennen und behandeln
Mit Hinweisen zur Selbsthilfe. Diagnostisches Handbuch zur Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Sportverletzungen. Verständlich geschrieben und übersichtlich gegliedert.
212 S., zahlreiche Abb.

DM 42,00

Bestellschein auf Seite 23 benutzen!

Zweikampfverhalten im Spiel NL – UdSSR (Vorrunde)

● **Zweikampfstärke der NL**

Es tritt in diesem Spiel der erstaunliche Fall ein, daß die Mannschaft, die die größte Zahl an Zweikämpfen gewinnt, das Spiel verliert.

Die NL brachten in der ersten Halbzeit eine grandiose Leistung, was sich in den Zweikämpfen (69%+) widerspiegelt. Insbesondere sei hier auf Rijkaard verwiesen, der offensichtlich die Anweisung hatte, **jeden** Kopfball in der Defensive zu nehmen. Das Resultat von 21 (von 23 Kopfballduellen insgesamt) gewonnenen Kopfballduellen ist beeindruckend (zum Vergleich: Koeman ④ hatte nur 1 Kopfballduell!). Noch beeindruckender ist Rijkaards Marge von **+45** und seine Gesamtzahl an gewonnenen Zweikämpfen: **61!!!**

Ebenfalls oft in Zweikämpfe einbezogen und sehr erfolgreich war Ruud Gullit mit 38 gewonnenen Zweikämpfen (Marge +22). Wie konnte die Mannschaft trotzdem verlieren?

● **Negative Spielfaktoren bei den NL**

– Stumpfe Spitzen:

Weder Bosman ⑨ noch van't Schip ⑪ konnten sich durchsetzen. Auch van Basten ⑫ hatte keinen entscheidenden Einfluß

mehr. Die Mannschaft litt also unter der Schwäche ihrer Spitzen – eine Beobachtung, die mit dem Spielverlauf übereinstimmt.

– Vergleich 1. Halbzeit/2. Halbzeit

Während in der 1. Halbzeit fast nur positive Zweikampfergebnisse vorhanden sind, fällt in der 2. Halbzeit nur Rijkaard positiv aus dem Mannschaftsrahmen. Weitaus bedeutsamer aber erscheint in der 2. Halbzeit die **Schwäche auf den beiden Abwehrseiten**.

Sowohl van Aerle ⑥ auf der rechten als auch van Tiggelen ② auf der linken Seite haben in der 2. Halbzeit negative Werte in der Defensive. Wenn man sich das Spiel vergegenwärtigt, werden diese Daten bestätigt: Die gefährlichen Angriffe der UdSSR wurden über die Flügel vorgetragen (etwa die Alleingänge Belanovs). Insbesondere das entscheidende Tor veranschaulicht diese Analyseergebnisse:

Belanov wurde mit einem langen Flügelwechsel von links nach rechts eingesetzt – van Tiggelen konnte ihn in seiner Absicht nicht stören. Belanov paßte den Ball auf den anderen Flügel. Da die rechte Abwehrseite der NL völlig offen war, verwandelte Raz ④ die Flanke direkt.

Aktion	2 2	17 17	4 4	20 20	6 6	7 7	8 8	9 9	10 10	11 11	12 12	Ges.	Ges.	Ges.	Proz.	Proz.
	+ -	+ -	+ -	+ -	+ -	+ -	+ -	+ -	+ -	+ -	+ -		+	-	+	-
Offensive Kopfballduell	0 0	2 2	2 0	1 2	0 0	1 0	0 1	7 16	14 3	1 1	4 6	63	32	31	51	49
Offensive Foulspiel	0 0	3 1	0 0	1 1	0 0	0 0	0 0	1 0	4 1	1 0	1 1	15	11	4	73	27
Offensive Ballgew./-verlust	0 0	1 3	0 1	1 0	2 0	0 3	1 2	2 3	1 3	1 3	0 0	27	9	18	33	67
Off. Ziel erreicht?	1 1	4 2	3 2	6 2	1 3	4 3	2 1	3 1	12 7	2 8	4 3	75	42	33	56	44
Defensive Kopfballduell	4 0	21 2	1 0	2 1	3 2	0 1	0 0	0 0	3 0	0 0	0 0	40	34	6	85	15
Defensive Foulspiel	1 1	2 3	0 1	1 0	0 0	1 0	0 1	1 1	1 0	0 0	0 0	14	7	7	50	50
Defensive Ballgew./-verlust	6 0	15 0	4 0	2 0	3 0	2 0	1 0	0 1	3 0	1 0	0 0	38	37	1	97	3
Def. Ziel verhindert?	3 7	13 3	2 1	1 3	4 5	3 2	2 4	0 0	0 0	0 1	0 0	54	28	26	52	48
Summe:	15 9	61 16	12 5	15 9	13 10	11 9	6 9	14 22	38 14	6 13	9 10	326	200	126		
Mittelwert															62	38

Tab. 7: NL – UdSSR, Vorrunde, Gesamtspiel, Zweikampfverhalten NL

Zweikampfverhalten im Spiel NL – UdSSR (Finale)

● **Holländische Kopfballstärke**

– Von 30 Kopfballduellen in der Abwehr gewannen die NL 26 = 87%!!

– Von 25 Kopfballduellen im Angriff gewannen die NL immerhin 12 (= 48%). Der Ausfall von Kusnetzov ④ und Bessonov ② hat den Sowjets augenscheinlich sehr geschadet. Insbesondere der kleine Aleinikov ⑦ konnte sich im Kopfballspiel nicht durchsetzen (+1/-6).

– Rijkaard ⑰ (10+0-) und Gullit ⑩ (7+2-) zeichneten sich hier besonders aus. (Bekanntlich fiel das erste Tor der NL nach Doppelkopfball von van Basten ⑫ mit Gullit ⑩.)

● **Holländische Abwehr**

Trotz des Forecheckings der UdSSR (zumindest in der 1. Halbzeit und zu Beginn der 2. Halbzeit) verloren die NL nur 6mal

den Ball in der eigenen Abwehr – zu selten, um negative Konsequenzen für die NL zu haben.

Dagegen fiel das zweite Tor der NL im direkten Gegenzug nach einem Ballverlust des sowjetischen Spielers Sawarov ⑨ im Zweikampf.

● **Einzelspieler**

Erneut erwiesen sich die Leistungsträger der NL als zuverlässige Leistungsgaranten:

– Rijkaard hatte einen überragenden Tag mit einer Marge von +16.

– Koeman machte erneut keinen Fehler und hatte eine Marge von +5.

– Van Basten hatte zwar nur eine Marge von +3, er gewann aber 26 Zweikämpfe gegen die verschiedensten Gegenspie-

A3 Konditionstraining / A5 Spielanalysen

ler. Insgesamt bestand er die enorme Zahl von 49 Zweikämpfen.

– Auch Gullit hatte mit einer Marge von +9, die er aufgrund von Zweikämpfen in allen Kategorien, also auf dem gesamten Spielfeld erreichte, einen großen Anteil an der Zweikampfüberlegenheit der NL.

● Überforderung einzelner Spieler der UdSSR

– Die UdSSR spielte im Finale in keiner strikten Manndeckung gegen van Basten und Gullit. Dies mag darauf zurückzuführen sein, daß ihre Abwehrspezialisten Bessonov ② und Kusnetzov ④ nicht spielen konnten bzw. durften. So hatten es stets andere Spieler mit van Basten zu tun. Die Übernahme dieser gefährlichen Spieler schien Probleme nachsichzuziehen.

– Durch die Einbindung der Mittelfeldspieler Michailitschenko ⑮, Raz ⑥ und Aleinikov ⑦ in Abwehraufgaben, waren die übrigen Mittelfeldspieler überfordert. Sawarov tauchte völlig unter (nur 15 Zweikämpfe und ein zum Tor

führender Ballverlust). Gozmanov war auf der linken Seite gegen die Übermacht Vanenburg ⑦, van Aerle ⑥ und Wouters ⑩ überfordert. Der einzig überzeugende Mittelfeldspieler der UdSSR war Liwtowtschenko ③, der auch beinahe den Führungstreffer erzielt hätte.

– Die Spitze Protassov ⑩ war bei Rijkaard völlig abgemeldet (verletzt). Einzig Belanov ⑪ konnte sich manchmal gegen den Schwachpunkt in der niederländischen Abwehr, van Tiggelen ②, durchsetzen, nutzte aber seine Chancen nicht konsequent genug. Im übrigen steigerte sich van Tiggelen gegenüber dem Vorrundenspiel.

Hinweis der Redaktion

Die trainingspraktischen Konsequenzen, die sich aus diesen Analyseergebnissen ergeben, werden Gero Bisanz und Gunnar Gerisch in den nächsten Ausgaben von „fußballtraining“ durch konkrete Trainingshinweise und -programme vorstellen.

Aktion	2 2		17 17		4 4		20 20		6 6		7 7		8 8		12 12		10 10		13 13		Ges.	Ges.	Ges.	Proz.	Proz.
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-					
Offensive Kopfballduell	0	1	1	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	0	6	7	4	1	0	1	25	12	13	48	52
Offensive Foulspiel	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	4	3	4	3	1	1	18	10	8	56	44
Offensive Ballgew./-verlust	1	0	0	0	0	0	1	2	1	2	1	4	1	0	2	5	1	0	0	0	21	8	13	38	62
Off. Ziel erreicht?	0	0	3	1	1	0	1	0	2	2	4	2	0	0	13	7	10	4	4	0	54	38	16	70	30
Defensive Kopfballduell	8	2	9	0	2	0	0	0	2	1	0	0	1	0	0	0	3	1	1	0	30	26	4	87	13
Defensive Foulspiel	1	2	0	1	1	1	0	4	0	0	1	3	0	1	0	0	0	2	1	2	20	4	16	20	80
Defensive Ballgew./-verlust	5	1	7	1	2	0	4	0	4	1	2	1	2	1	1	1	1	0	3	0	37	31	6	84	16
Def. Ziel verhindert?	3	6	0	1	2	2	1	0	3	3	1	1	4	2	0	0	2	5	0	2	38	16	22	42	58
Summe:	18	12	20	4	8	3	7	7	13	10	10	12	8	5	26	23	25	16	10	6	243	145	98		
Mittelwert																								56	44

Tab. 8: NL – UdSSR, Finale, Gesamtspiel, Zweikampfverhalten NL

Aktion	16 16		3 3		6 6		5 5		15 15		8 8		10 10		9 9		11 11		19 19		7 7		20 20		Ges.	Ges.	Ges.	Proz.	Proz.
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-					
Offensive Kopfballduell	0	1	0	0	0	2	0	1	1	4	0	0	2	4	0	3	1	6	0	0	0	1	0	4	30	4	26	13	87
Offensive Foulspiel	1	0	0	0	3	0	0	0	2	2	2	0	1	0	6	0	0	1	0	0	1	0	1	1	21	17	4	81	19
Offensive Ballgew./-verlust	0	2	0	1	0	1	0	0	2	3	2	2	0	3	1	1	1	5	0	0	1	2	0	0	27	7	20	26	74
Off. Ziel erreicht?	1	3	0	0	1	2	0	2	1	2	8	3	0	3	2	0	6	3	0	0	1	2	0	0	40	20	20	50	50
Defensive Kopfballduell	1	0	4	1	0	1	1	0	0	3	1	0	0	1	0	0	1	0	5	1	1	6	0	0	27	14	13	52	48
Defensive Foulspiel	0	0	3	1	0	2	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2	4	3	0	0	18	7	11	39	61
Defensive Ballgew./-verlust	1	1	3	1	3	1	3	0	2	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	6	2	0	0	25	18	7	72	28
Def. Ziel verhindert?	0	2	2	6	3	9	0	3	0	2	1	3	0	0	0	1	0	1	2	3	2	9	0	0	49	10	39	20	80
Summe:	4	9	12	10	10	18	4	6	8	17	14	11	3	11	9	6	9	16	7	6	16	25	1	5	237	97	140		
Mittelwert:																											44	56	

Tab. 9: UdSSR – NL, Finale, Gesamtspiel, Zweikampfverhalten UdSSR

News



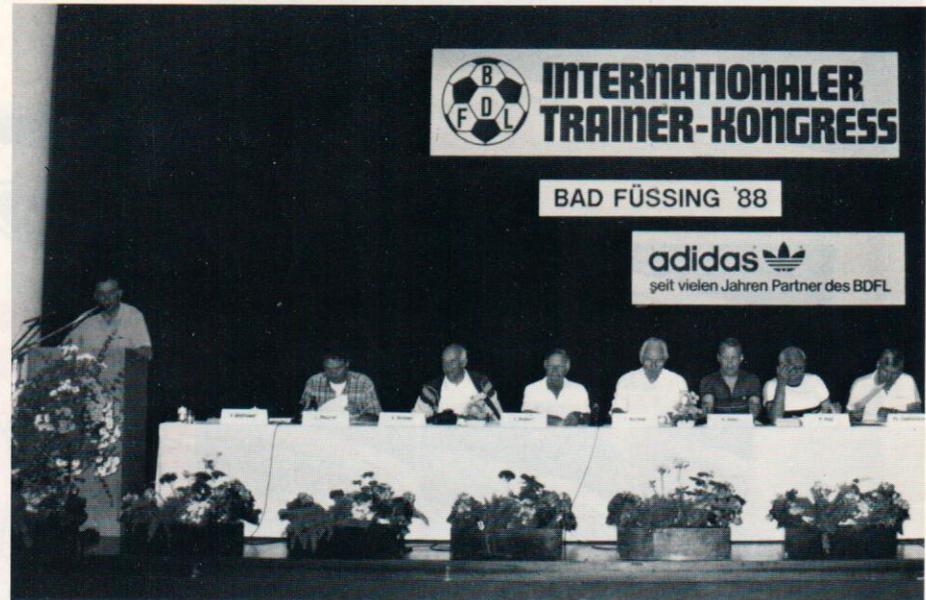
**Bund Deutscher
Fußball-Lehrer**

Rheingaustraße 129a, 6200 Wiesbaden
Telefon 0 61 21 / 84 34 69

Bundeswehr, DFB und BDFL

zeigten sich beim Internationalen Trainer-Kongreß (ITK) 1988 in Bad Füssing als hervorragendes, harmonisches, leistungsstarkes Team. Der BDFL arrangierte, der DFB dozierte und die Bundeswehr-Auswahl führte vor. Als Hauptreferenten präsentierten sich in blender Verfassung: DFB-Chef ausbilder Gero Bisanz (Bild unten) sowie Holger Osieck, der Trainer unserer Nationalmannschaft. Stabsfeldwebel Toni Pointinger war mit 16 Lizenzspielern aus Essen-Kupferdreh angeeignet, die bei den praktischen Lehr-Demonstrationen als exzellente, technisch versierte Vorführgruppe unermüdlich im Einsatz waren. Mehr als 500 Lizenz-Trainer aus 20 Nationen waren beeindruckt von einer fachlich großartigen Fortbildungsveranstaltung, in der die Auswirkungen der EURO '88 auf den Trainingsbereich nach allen essentiellen Fußball-Faktoren durchleuchtet wurden. In Bad Füssing selbst hatten Bürgermeister Gnan, Kurdirektor Egginger, Betriebsleiter Eckbauer und Kurverwaltungs-Manager Weinberger für ein prächtiges Umfeld gesorgt, so daß die Teilnehmer am Rande des Arbeitsprogramms viele Möglichkeiten hatten, in persönlichen Gesprächen nicht nur Meinungen und Erfahrungen auszutauschen, sondern sich auch besser kennenzulernen und zu erkennen, daß sie in Freundschaft und Fairneß zum Wohl des Fußballs zusammenarbeiten müssen.

Der einzige Mißton dieser internationalen Trainer-Tagung wurde durch das Fernbleiben von „Teamchef“ Franz Beckenbauer ausgelöst, der fünf Tage vor Kongreßbeginn ohne Angabe von Grün-



den abgesagt hatte. In Bad Füssing hätte der „Teamchef“ beste Gelegenheit gehabt, den fachkundigen Trainern im Detail zu erklären, wie bei Jugend und Profis anders trainiert werden soll; eine Forderung, die er pauschal vor Mikrofonen und TV-Kameras oft in den Raum stellt. Wie seine Anforderungen konkret in die Trainingspraxis umgesetzt werden sollen – auf dieses persönliche Wort des „Teamchefs“ warteten in Bad Füssing rund 500 Trainer vergeblich, denn Franz Beckenbauer kam nicht. Was seinen Vorgängern als Verantwortlichen unserer Nationalmannschaft – Sepp Herberger, Helmut Schön, Jupp Derwall – nie in den Sinn gekommen wäre. So ändern sich die Zeiten und Gepflogenheiten. Und die jahrzehntelange Leitbildfunktion des Ersten Mannes im Trainerbereich scheint sich von selbst zu demonstrieren.

Lothar Meurer

(Die Referate des ITK 1988 von Director of Coaching, Allen Wade, England, von DFB-Ausbildungschef Gero Bisanz, DSHS-Dozent Gunnar Gerisch, Prof. Dr. Hess, von Holger Osieck, dem Trainer der Nationalmannschaft, Verbandsfußball-Lehrer Günter Grothkopp, DFB-Schiedsrichter-Lehrwart Hans Ebersberger, DFB-Generalsekretär Dr. Gerhardt, die praktischen Lehr-Demonstrationen von Gero Bisanz und den Verbands-Fußball-Lehrern Ralf Schehr und Bodo Menze, werden in vollem Wortlaut in einer Kongreß-Dokumentation veröffentlicht, die ca. Anfang November 1988 beim Verlag Leistungs-Fußball R. Saller oder beim Philippka-Verlag bezogen werden kann.)

Herbert Widmayer

(Bild oben am Rednerpult) wurde von der Hauptversammlung 1988 in Bad Füssing mit eindrucksvollem Votum für

weitere drei Jahre zum Präsidenten des Bundes Deutschen Fußball-Lehrer (BDFL) gewählt. Schatzmeister Fritz Buchloh (78) kandidierte nach 31 Jahren ununterbrochener Tätigkeit nicht mehr. Er wurde in Anerkennung seiner bedeutenden Verdienste zum „Ehrenschatzmeister“ ernannt. Als sein Nachfolger wurde Hermann „Stift“ Höfer einstimmig neu ins Präsidium berufen. Ein Bankexperte, der als Kapitän der Bundesligamannschaft von Eintracht Frankfurt auch im Hochleistungsbereich spielte und als erfolgreicher Amateur-Trainer im Frankfurter Raum einen guten Namen hat.

Alle anderen Mitglieder des BDFL-Präsidiums und Hauptvorstandes wurden ohne Gegenstimmen bestätigt. Hingegen wurden Helmut Johannsen (Hamburg) und Fritz Käser (Schweinfurt) erstmals ins BDFL-Bundesgericht gewählt. Zu neuen Revisoren wurden berufen: Ernst Marezcek (Warendorf) und Manfred Schinker (Erkrath).





Jetzt ein Champ!

Vom Start weg bessere Chancen. Mit Champ Sporternährung. Denn eiserner Wille allein macht noch keine Bestleistungen. Champ Sporternährung mit seinen Energie- und Aufbauprodukten gibt Ihnen den nötigen Vorsprung, und baut auf, bevor Sie abbauen. Greifen Sie daher vorher, nachher oder öfter mal zwischendurch zur Champ Sporternährung. Für neue Energie, frische Kraft und mehr Ausdauer.



CHAMP FOR CHAMPIONS

Champ-Produkte sind erhältlich in Apotheken, Sportfachgeschäften, Sport- und Fitness-Centers.
 Champ Sporternährung GmbH · Frankfurter Str. 16-18 · D-6368 Bad Vilbel